

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)**

130 (5.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668449)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernprobandenklasse Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wichtigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Rab. Chaussee 12. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 130.

Oldenburg, Freitag, den 5. Juni 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### \* Der Aufstand auf Kreta.

Oldenburg, 5. Juni.

Nicht ohne Grund wurde, als sich die Kunde von dem neuen Christenmord auf Kreta und der Aufstandsbeziehung unter den Insulanern verbreitete, auf verschiedenen Seiten die Befürchtung laut, es könnte hierdurch der Funke in das Pulverfaß der orientalischen Frage fallen und eine allgemeine Explosion erfolgen. Glücklicherweise lassen die jüngsten Meldungen eine ruhigere Beurteilung der Sachlage zu. Freilich so freilich wie die amtlichen und halbamtlichen türkischen Mitteilungen die Situation darstellen, ist dieselbe auf keinen Fall, und man wird sich auch fernerhin auf allerhand beunruhigende Vorgänge und Geschehnisse infolge der kretensischen Aufstandsbeziehung gefaßt machen müssen, aber die Ueberzeugung ist doch merkwürdig erlärter, daß der Friedenswille der europäischen Großmächte es verhindern kann und wird, daß die Kriegshölle sich entsünde. In Konstantinopel und Athen sind die diplomatischen Vertreter europäischer Mächte eifrig am Werke, den Sturm zu beschwichtigen. Ihre Bemühungen erstrecken sich nach allen, was darüber zu hören ist, nach drei Richtungen. Zunächst kommt es natürlich darauf an, die blutigen insulaner Ausschreitungen zu unterdrücken. Daß hierzu die Türkei die erforderlichen militärischen Maßnahmen ergreifen kann derselben nicht verwehrt werden, sondern ist im Gegenteil nur zu billig. Die Aufgabe der nach Kreta dirigierten Schiffe europäischer Staaten ist daher vornehmlich darauf gerichtet, den bei den Zusammenstößen zwischen den Christen und Mohammedanern, zwischen den kretensischen Eingeborenen und dem türkischen Militär in unmittelbare Lebensgefahr geratenen Angehörigen der fremden Nationen Rückhalt und Schutz zu gewähren. Außerdem haben die Völkervertreter ihre guten Dienste angeboten, um die aufrührerischen Elemente von weiteren folgenreichen Exzessen abzuhalten. Die athenische Regierung ist in diesem Sinne erlärter worden, daß sie ihren Einfluß auf das kretensische nationale Reformkomitee zu Gunsten einer besonnenen Haltung desselben geltend mache. Unbereits sind bei der Fortsetzung der Vorstellungen erhoben worden, daß sie nicht durch ungerechtfertigte Gewaltthätigkeiten die zum Äußersten entschlossenen Kretenser zu neuem Untervergehen und zum offenen Kampfe bis aufs Messer treibe. Einigen Erfolg hat dieses beharrliche Vorgehen bereits zu Wege gebracht. Die kretensischen Scharen, welche sich in die Berge gesammelt und dort den Anschluß an Griechenland proklamirt haben, werden sich sehr bald zur Unterwerfung gezwungen sehen, wenn ihnen erst die positive Gewißheit wird, daß sie von auswärts, insbesondere von ihren hellenischen Stammesbrüdern, starke materielle Unterstützung mit Truppen und Geld nicht zu erwarten haben.

Von der Dämpfung der gegenwärtigen Insurrektion abgesehen, richtet sich das Bemühen der Völkervertreter auf Abstellung der hauptsächlichsten Beschwerden der Kretenser, die den neuerlichen Ausbruch der Unruhen auf der Insel hervorgerufen haben. Da die osmanische Regierung, wie nicht zu leugnen ist, ihre den Vertretern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen seit Jahrzehnten nur sehr lössig erfüllt, ist Anlaß gegeben, auf die Punkte durch wiederholte diplomatische Vorstellungen einzuwirken, daß dieselbe Recht dem Rechte gebe. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß es einer energischen Aufstellung der türkischen Gewaltthäter bedarf und die übliche zurückhaltende und höfliche diplomatische Sprache nicht mehr am Platze sei. Diese Ueberzeugung scheint sich denn auch bei den Vertretern der fremden Mächte am Goldenen Horn Bahn gebrochen zu haben, und sie schlagen jetzt eine etwas schärfere Tonart im Palaste des Sultans an. Nach einer konstantinopler Meldung der „Times“ warnten

die Völkervertreter der sechs Großmächte im Nizhnikof eindringlich davor, aus dem kretensischen Aufstand ein Christengebel zu entstehen zu lassen. Der russische Gesandtenrat war am nachdrücklichsten in seiner Warnung; er erklärte, eine Revolte würde ganz Europa gegen die Türkei vereinigen. — Entschieden an dieser Meldung ist vor allem, daß sich Rußland offenbar auf seine Pflicht befinnt. Hat der russische Adler den franken Mann am Bosporus nun einmal schützend unter seine Fittiche genommen, so sollen die leitenden Persönlichkeiten an der Neva aber auch dafür sorgen, daß der Pabstschah und seine Ratgeber alle die Dinge erfüllen, welche die Menschlichkeit und die politische Klugheit gleichzeitig gebieten. Aus guten Gründen will man seitens der Großmächte an der orientalischen Frage nicht zögern und läßt daher die altersschwache Türkei ruhig weitervegetieren. Nur der Nachsicht der Großmächte und der Gunst besonderer Umstände verdankt es das durch und durch morose Osmanenreich, daß es nicht schon längst in Trümmer geschlagen ist. Der Zwiespalt und die Eifersucht der Mächte kamen bisher den Türken sehr gelegen; nur insolge derselben konnten sie es wagen, alle verheißenen Reformen auf die lange Bank zu schieben. Einer einmütigen Forderung der Mächte, die mit dem gehörigen Nachdruck vorgebracht wird, kann sich der Pabstschah, trotz aller Schlaueit der osmanischen Diplomatie, nicht entziehen. „Der Wien muß!“ Hauptsächlich ist die Eintracht unter den Großmächten jetzt wenigstens soweit hergestellt, wie es die Umstände zur Zeit erfordern und es zur völligen Beschwichtigung der kretensischen Bewegung erforderlich ist.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni.

— Ueber London verbreitet das „Dur. Dalsiel“, eine nicht immer zuverlässige Quelle, eine Warnnachricht, die wir mit allem Vorbehalt, wie folgt, mittheilen: Nach einer spanischer Drangung wurde der deutsche Instruktions-offizier Krause von der spanischer Leibwache des Vikarönigs von Manting ermordet, angeblich auf Anstiften hochgestellter Persönlichkeiten. Das ganze deutsche Gesandtschaftswesen in den chinesischen Provinzen wurde nach Manting beordert, um Genußnahme zu verlangen. Es verlautet, die jetzt in chinesischen Diensten stehenden 50 deutschen Militärs würden abberufen werden, und man würde darauf bestehen, daß ihnen ihr Gehalt für die ganze vertragsmäßige Dienstzeit gezahlt werde. — Eine spätere Meldung besagt: In amtlicher Stelle zugegangene Berichte bestätigen, daß in Manting Unfälle gegen Deutsche stattgefunden haben, die die Abfertigung dreier Kriegsschiffe nötig machten. Dagegen fehlt für die Meldung von der Ermordung Krause's noch die amtliche Bestätigung und bei der Unzuverlässigkeit des „Bureaus Dalsiel“, von dem die Meldung ausgegangen, wird ihre Richtigkeit angezweifelt.

— Kaiser Wilhelm hat nach der „Königs. Hart. Ztg.“ dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck telegraphisch die Nachricht zugehen lassen, daß er bei seinem jüngstgeborenen Sohne die Kaiserkrone übernehmen werde.

— Zu den Kommissionsberatungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs teilt die „Post“ mit, daß der konservative Abgeordnete, ein Anhänger der obligatorischen Civilehe, von der konservativen Partei gezwungen worden ist, aus der Kommission auszutreten, sobald die zweite Sitzung bis zum 1. Juli abgehalten sei. Auf diese Weise soll eine Mehrheitsbildung gegen die obligatorische Civilehe ermöglicht werden. Man rechne darauf, daß auch der von den Antikemiten an Stelle des Abgeordneten neu zu wählende Kommissionsvertreter sich gegen die obligatorische Civilehe erklären werde. „Uns scheint“, so bemerkt die „Frei. Ztg.“ Eugen Richters hierzu, „die Gefahr einer Mehrheitsbildung im Plenum für eine fakultative Civilehe nicht sonderlich groß. Von konservativer Seite wird dergleichen anscheinend verbreitet, um die Aufmerksamkeit abzulenken von Modifikationen, welche darauf berednet sind, die Beschlüsse der Kommission in Bezug auf das Vereinsrecht wieder umzuwerfen.“

— Ueber den angeblich unhöflichen Empfang des Prinzen Heinrich in Moskau, wovon hier und da die Rede war, will die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfahren

haben, daß sich sämtliche Würdenträger zum Empfang des Prinzen auf dem Bahnhofe eingefunden. Da der Zug ursprünglich Verpätung hatte, waren die Großfürsten von dieser benachrichtigt worden. Als dann aber die Verpätung auf der letzten Strecke wieder eingeholt worden war, gelang es nicht mehr, die Großfürsten davon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Viele beiläufig jedoch, innerhalb der nächsten halben Stunde nach der Ankunft des Prinzen, sich persönlich zu entschuldigen und den Grund ihres verspäteten Eintreffens auf dem Bahnhofe darzulegen. Von irgend welcher Verpätung konnte daher von Anfang an nicht die Rede sein. — Der Gouverneur von Ostafrika, Major von Wischmann, der vorige Woche in Marseille nebst den übrigen Schiffspassagieren sofort ohne Quarantäne landen durfte, obwohl sie aus Ägypten kamen, hat sich dem Vernehmen nach von dort aus nach Constanz begeben. Er ist durch die Seereise recht gekräftigt angekommen, will jedoch noch eine kleine in die Schweiz machen, um seine Gesundheit noch mehr zu festigen. Erst dann, wenn diese festgestellt werden kann, wird er nach Berlin kommen. Der Urlaub des Gouverneurs ist bis Ende August bemessen, und die Verzehe nehmen an, daß dieser Termin auch nicht überschritten zu werden braucht.

— Wie ein Berliner Blatt wissen will, trifft Fürst Bismarck Vorbereitungen zu einem längeren Sommeraufenthalt in Warzin.

— Es wird allgemein bemerkt, so schreibt man der „Post. Ztg.“ aus Paris, daß der bisherige französische Völkervertreter in Berlin, Serbette, bei seinem Abgang von dort seinen preussischen Orden erhalten hat. Das Pariser Blatt „Gaulois“ berichtet nun, dies wäre daher, daß man ihm den Orden Aleranders verleihe wollte, den er jedoch ablehnte, da er seit dem vorigen Jahre im Besitze des Großkreuzes der Ehrenlegion ist und daraus den Anspruch herleitet, den höchsten Orden Preussens, den Schwarzen Alerorden, zu empfangen. — Ist diese Notiz richtig, woran wir übrigens noch zweifeln, so scheint Herr Serbette seine Ansprüche ein wenig hoch.

— Eine schwere Grenzverletzung haben sich schon wieder einige russische Grenzjoldaten zu Schulden kommen lassen. Kürzlich verlusten zwei Auswanderer von russischer Seite das Grenzflüßchen Lepohne, gegenüber dem preussischen Dorfe Szapten, zu überschreiten. Russische Grenzjoldaten hielten einen der Auswanderer fest und mißhandelten ihn mit Gewehrholben und Bajonetten derartig, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Dem anderen Auswanderer war es mittlerweile gelungen, den Grenzfluß zu durchwaten und ein in der Nähe der Grenze gelegenes preussisches Gehöft zu erreichen. Die russischen Grenzjoldaten schossen nach dem fliehenden Auswanderer, d. h. also über die Grenze hinüber, und zwar nicht weniger als vier Mal. Zum Glück verfehlten die Gewehrschläge ihr Ziel, einige erreichten aber das Gehöft eines Besitzers in Szapten und schlügen dort in die Mauer des Wohnhauses ein. Der Grenzgezeß ist zuständigen Orts zur Anzeige gebracht worden.

— Die „Kreuzzeitg.“ nimmt Notiz von einem Artikel der „N. Z.“, wonach man innerhalb der Kaufmannschaft, um sich für das Verbot des Getreideferminhandels zu revanchieren, mit dem Gedanken umgebe, den Landwirten Vorschüsse und Kredit zu entziehen. Das konservative Blatt bekräftigt nach eigenen Informationen, daß in Spekulationskreisen der Versuch gemacht wird, eine allgemeine Agitation auf Entziehung des den Landwirten bisher gewährten Kredits einzuleiten und durchzuführen, sieht aber dieser „Agitation“ mit Mißbilligung entgegen. Die ganze Sache sei schwerlich ernst zu nehmen.

— Die Angestellten der Berliner Privatpost traten gestern in einen allgemeinen Ausstand ein.

— Die letzten verbreitete Nachricht, daß das Centrum bereits einen neuen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes vorbereitet habe, scheint nicht ganz korrekt gewesen zu sein. Es wird nämlich jetzt berichtet, daß man zunächst eine Anfrage an die Regierung nach dem Schicksal des vom Reichstage in der vorigen Tagung angenommenen Gesetzes auf Aufhebung des Jesuitengesetzes einbringen beabsichtigt, das bisher im Bundesrat gelegen hat, ohne daß dieser Stellung zu ihm genommen hätte. Nach weiteren Andeutungen sollte nun ein Beschluß des Bundesrats in nächster Zeit zu erwarten sein, und ihm sollte die Anfrage des Centrums gelten, das sich je nach Ausfall der Antwort weitere Schritte, eventuell auch die Einbringung eines neuen Antrags auf Aufhebung jenes Gesetzes, vorbehalten wollte.

— Das Niedererschlagungsrecht der deutschen Bundesfürsten ist gegenwärtig Gegenstand eines interessanten Rechtsstreits. Der Herzog von Anhalt hatte bei der Feier seines

25jährigen Regierungsjubiläum am 22. Mai umfassende Begnadigungen von Strafen ausgesprochen und außerdem verordnet, daß in Prozessen aus bestimmten namhaft gemachten Strafgesetzbüchern jedes abhängige Verfahren zu unterbrechen und einzustellen sei, möge nun bereits ein Urteil ergangen sein oder nicht. Ein Angeklagter, der bereits im März vom Landgericht Dessau aus einem der genannten Paragraphen verurteilt worden war und gegen die Verurteilung Revision eingeleitet hatte, berief sich am 30. Mai vor dem dritten Senat des Reichsgerichts auf den Landespräsidenten Befehl der Reichsregierung, sogenannte Abolition, und wollte das Verfahren eingestellt haben. Der Reichsanwalt vertrat den Standpunkt, daß es ihm unbenkenlich sei, wie ein Bundespräsident das Recht haben sollte, ein beim Reichsgericht schwebendes Verfahren aufzuheben. Der Verteidiger des Angeklagten hingegen behauptete die Unschreiblichkeit der Abolition für Anhalt nach Gesetz und Gebrauch, sie sei von je in Übung gewesen, weiter eine Verfassung nach ein Reichsgesetz habe sie abgeschafft. Logisch allein richtig sei, das Reichsgerichtsrecht entweder in toto anzuerkennen oder zu bestricken. Es liege ein für manche Bundesstaaten höchst wichtiges Hoheitsrecht in Frage, und das Reichsgericht möge dieses Recht durch seinen Spruch nicht vernichten. Der Gerichtshof wolle am 6. Juni sein Urteil verkünden.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Repressalien gegen das deutsche Zudergesetz sollen angeblich in Oesterreich geplant werden. Wie die „Wiener Presse“ meldet, wurde zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung ein vollständiges Einvernehmen hinsichtlich der Erhöhung der Zuderkontingente erzielt. Eine hierauf bezügliche Vorlage werde den beiderseitigen Parlamenten am Freitag zugehen. Nach derselben soll die Höchstsumme der alljährlichen Ausführungsvergütungen von 5 auf 9 Millionen Gulden und die Verbrauchssteuer von 11 auf 13 Millionen erhöht werden; der Prämiensatz soll unverändert bleiben.

**Rußland.** Ein Privatmitteilung des „B. T.“ über das Wassennuttlück in Moskau entnehmen wir die folgende Notiz: „Tugend einen Hauptstündenhof wird man für die Katastrophe wohl baldmöglichst finden wollen, und da ist sehr wahrscheinlich, daß man sich als den geeignetsten den Moskauer Oberpolizeimeister, Oberst Wassowski, ansucht, obwohl derselbe mit dem Arrangement des Volksfestes gar nichts zu thun gehabt, sondern das Hofrektor. Die Katastrophe hat natürlich auf den Jaren und seine Gemahlin den erschütterndsten Eindruck gemacht. Bei der kirchlichen Totenfeier, die auf seinen Befehl für die Opfer veranstaltet wurde, bei dem Besuch der Verletzten in den Hospitälern hatte er wiederholt Tränen in den Augen, und seinen trübenden Worten war die furchtbare innere Erregung über das Geschehene anmerken. In weitgehender Weise ist der Jar bemüht, für die materielle Lage der Familien zu sorgen, die bei dem Unglück ihre Ernährer verloren haben, ebenso für die Personen, welche auf dem Chodmynshelde Krüppel geworden sind. Durch diese Güte hat sich der Jar noch mehr als bisher die Herzen seiner Moskauer erobert.“

**Spanien.** Auf Kuba haben die Aufständischen durch eine Dynamitbombe eine Lokomotive und einen Wagen der Sabanillas-Eisenbahn in die Luft gesprengt; eine Person ist getötet, mehrere sind verwundet worden; ferner haben die Aufständischen die Dörfer Buena, Guira und Jancana in Brand gesteckt. Ein Trupp griff Santiago de la Vegas, 20 Kilometer südlich von Habanna, an, wurde aber zurückgeschlagen. Maceo steht mit 3000 Mann in Comas. Das Anwachsen der Flüsse beginnt die Operation zu hemmen.

Ein Duell zwischen zwei Generalen ist in Madrid nur mit Mühe und Not verhindert worden. Man meldet folgendes darüber: „Infolge eines persönlichen Zwistes hatten sich Marschall Martinez Campos und General Borrero gegenseitig ihre Reuen geschildert. Das Duell sollte eben im Hause eines Madrider Rentiers beginnen, als der Generalkapitän von Madrid eintrat und es verhinderte. Die Reuen haben den Wortwechsel der Generale aufgezeichnet. Das Gerücht, nach dem die Generale verhaftet worden seien, ist unrichtig.“

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hoch willkommen.

Oldenburg, 5. Juni.

**a. Vom Hofe.** Am Mittwoch, den 16. d. M., feiert Se. Kgl. Hoheit der Großherzog aus Italien zurück. Derselbe begiebt sich direkt nach Alstedde, wohin schon am 9. der Hof und der Marfalk überfiedeln werden.

**Δ An der Oberrealschule** übernahm Herr Alberts einen Teil der naturwissenschaftlichen Fächer des abgegangenen Dr. Altermann, welcher seinerseits an der Vorhschule durch Zrl. Sommermann von hier vertreten wird, das erste Mal, daß eine Dame an dieser Anstalt unterrichtet.

**□ Die Säculenschule** machte heute ihren Sommerausflug, und zwar gehen die beiden ersten Klassen nach Begehd, die dritte, vierte und fünfte nach dem Neuenburger Urmalbe und die sechste, siebente und die erste Vorhschule nach Loh-Nastede-Gahn. Die übrigen Klassen unternehmen ihren Ausflug später.

**\* Die alten Vorkriegsschiffer** tagten am Mittwoch, den 3. Juni, im Victoria-Hotel in Leer. Zweck der Versammlung war: auch in Ostfriesland und Oldenburg sich an der bürchenschaftlichen Sache zu beteiligen und auch hier einen Ortsverband alter Vorkriegsschiffer zu begründen. Am Mittwoch, den 1. Juli, findet die Hauptversammlung in Leer statt, an der dort möglichst alle alten Herren teilnehmen wollen.

**Der Dienst des Sänters und Sälgentreters** an St. Lambert ist zu befehen. Bewerber haben sich bei dem Vorhsenden des Kirchenrats, Herrn Pastor Roth, persönlich zu melden.

**\* Weisheit an Veteranen.** Nach einem kürzlich ergangenen Erlaß des Ministers des Innern soll bezüglich der Zahlungsmittel und Verrechnungswesen der zufolge Reichsgesetz vom 22. Mai v. J. an Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 oder aus von deutschen Staaten vor dem

Jahre 1870 geführten Kriegen bewilligten laufenden Beihilfen das gleiche Verfahren eingeführt werden, wie seinerzeit bei den Unterhaltungen an Veteranen aus den Kriegen von 1806-1815. Es ist daher bestimmt worden, daß die speziellen Monatsquittungen über den Empfang der erwähnten Beihilfen jetzt wegfallen, an deren Stelle für diesen Zweck besonders gedruckte Quittungsbücher eingeführt werden, in ähnlicher Weise, wie solche für die Erhebung der Zwaldbenpensionen vorgeschrieben sind. Den Zahlungstellen sind daher jetzt solche Quittungsbücher mit der Veranlassung zugehend worden, dieselben für die bezeichneten Veteranen, denen die Beihilfe von jährlich 120 M. zu zahlen ist, auf deren Namen auszufertigen und auf Grund derselben Zahlung zu leisten.

**v. Im Augusteum** hat der Kunstverein zwei Gemälde ausgestellt, die „Verbindung für historische Kunst“, auf ihrer üblichen Wanderschaft begreifen sind und bei uns acht Tage Rast machen. Es lohnt sich wohl, ihnen einen Besuch abzustatten, denn sie weisen packende Momente auf, deren Darstellung nur tüchtigen Künstlern gelingt. Weiserich mit der große Tafel, gemalt 1893, Tilhs Verwundung bei Rain am Lech (1632) behandelnd, dürfte sich namentlich wegen ihrer vielfachen Reproduktion einer allgemeinen Bekanntheit erfreuen. Im Vordergrund spielt sich der Hauptvorgang ab. Der große Schlachtenwolf laut, mehr in grimmig als schmerzhaft, infolge der Verwundung zusammen, mehrere Soldaten schleppen ihn aus dem Getümmel, der Feldherr bemüht sich um ihn, ein retternde Bote wird nach Angolsstadt abgeschickt und im Hintergrunde tobt die Feldschlacht. Das alles ist geschickt komponiert, Ruhe und Bewegung in rechter Verteilung zu wirksamem Gegenlicht hingebacht, der Vorwurf völlig zeitgemäß und in breitem, hellenweise passivem Auftrag hingetragenen. Eine genaue Wiedergabe des Bildes, die jeder Feinsicht des Originals gerecht wird, ist im Schaufenster der Hühnerfischen Kunsthandlung am Damm ausgestellt. — Das zweite Bild, es stammt von S. Scheurenberg, hat zum Gegenstand die Niederwerfung des aufständischen märkischen Adels unter Anführung Dietrich von Luisow durch den Markgrafen Friedrich von Hohenzollern (1414). Der letzte Sitz der Luisows und Genossen, die Burg Freifeld, liegt in Brand geschossen da, trotzigen Gefächts schreit der gefürchtete abelige Häuber waffenlos an der Spitze seiner Getreuen aus dem Thor an einem glücklichen Gegner vorüber, von den Belagerten und wütenden Bewohnern des Landes bedroht, ein Bild unverwundlicher roher Kraft und Gewalttätigkeit. Voran gehen Frauen mit schmerzfüllten Gesichtern; zu Pferde hält ernst und stolz der Markgraf, den Zug überwachend. Das in Temperafarben gemalte Schauffeld verfehlt trotz des etwas stumpfen Farbentons seinen Eindruck nicht, im Gegenteil trägt die eigentümliche Technik zur Verinnerlichung der Wirkung bei.

**x. Naturwissenschaftlicher Verein.** Am nächsten Sonntag wird der als Sommerausflug in der letzten Vereinsführung ins Auge gefasste Besuch des städtischen Museums für Natur- und Völkerverkunde in Bremen zur Ausführung kommen. Die reichen Schätze des Museums, die von dem Direktor Dr. Schaunland neu geordnet und aufgestellt, auch jüngst in der „Mulsir. Zeitung“ in Wort und Bild gewürdigt worden sind, werden den Mitgliedern des Vereins von Herrn Dr. Hölpe und anderen Herren vom nachbarlichen Verein eingehend demonstriert werden, so daß der Ausflug ein genuß- und lehrreicher werden dürfte. Freunde des Vereins sind zur Mitfahrt willkommen.

**— Einige interessante Einzelheiten über die den Fischen zuträglich Wärme** teilt das Biologische Centralblatt mit, welche wir, bei dem großen Interesse, welches man hierorts der Fischzucht und verwandten Zweigen zur Zeit entgegenbringt, hier in Kürze wiedergeben wollen. Herr Carl Knauth, so schreibt das Blatt, hat im letzten Sommer Studien über den Schaden angestellt, welchen höhere Sommer-Temperaturen unter den Fischen, die in offenen Behältern gehalten werden, anrichten. Nachfolgend, die zu den empfindlichsten Fischen gehören, überstanden eine im Juni und August zehnmal wiederkehrende, am Boden gemessene Wassertemperatur von 18-20° und eine ebenso häufig gemessene Wärme von 20-23°, die in 5 Fällen auf 25° stieg, ohne daß die Tiere litten. Erst als das Thermometer auf 26° stieg, starben alle jungen Tiere, während die älteren auch selbst eine Erhöhung auf 27° ertrugen, die in diesem Sommer nicht überschritten wurde. Andere weniger empfindliche Fische ertrugen selbst eine Steigerung von 30-37° während 4 Stunden.

**† Mit dem warmen Wetter** erscheinen die hellen, resp. weißen Kleider bei Groß und Klein wieder auf dem Plan. Die helle Kleidung trägt sich leicht und luftig und paßt in ihren lichten Farbestimmungen zu den blühenden Sonnenschein und der im bunten Farbenschaum prangenden Natur. Nur zu empfindlich sind die Sommerolletten und legen den Trägern zu viel Reserve in ihren Bewegungen auf. Ein frühliches Lagern im Bieltengraße oder kühlen Walbeschatten gestalten sie kaum; aber sie haben noch einen schlimmeren Feind, der sich an Eisenbahnstrecken nur zu oft höchst unangenehm bemerkbar macht: die durch Rauch, Qualm und Staub geschwärtzten Wänke und Reinen, die in einzelnen Wagen wirklich schauerlich ausfallen. Um Interesse unseres schärferen Geschlechts und seiner oft noch schärferen Toiletten möchten wir die verehrliche Eisenbahndirektion freundlichst bitten, doch auf die Reinigung der Wagen ein nachflames Auge zu haben.

**— a. Gewitter.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich hier ein ziemlich heftiges Gewitter, das uns auch den von den Sandwärdern so lange ersehnten Regen brachte. Leider ist derselbe nicht in genügender Menge gefallen. Größerer Schaden durch Blitschlag ist, wie wir hören, in der Umgegend der Stadt nicht angerichtet worden. Ein soгалter Schlag traf den „Grünen Hof“ in Donnerschwe, ohne jedoch besonderen Schaden zu verursachen; ferner wurde der

Schornstein der Eisenbahn-Reparaturwerkstatt durch Blitschlag beschädigt. An mehreren Stellen wurden Telegraphenpfeile vom Blitze getroffen. (Wir werden noch auf die Meldungen über Blitschäden aus Weiterstede, Delmenhorst und Berne in heutiger Nummer unseres Blattes.)

**h. Eine häßliche Szene** spielte sich gestern auf der Donnerschweerstraße ab. Dort wurde, während die in der Eisenbahnwerkstatt beschäftigten Leute zu Mittag nach Hause gingen, ein junges Mädchen von einem Manne, dem Wirt Sch., auf offener Straße gemißhandelt, und zwar in so arger Weise, daß die Augenzugen empört darüber waren. Das genannte Mädchen ist eine Verwandte des Sch. und wurde von diesem gemißhandelt, als es, von ihrer Herrschaft ausgehört, um Einkäufe zu machen, die Donnerschweerstraße passierte.

**† Im Schuffeder Müllergang** findet am nächsten Sonntag, den 7. Juni, das alljährlich nur einmal stattfindende Vogelstichfest, verbunden mit Gartenfest und Ball, statt. Von jeher hat dieses Fest viele Teilnehmer und Zuschauer von Nah und Fern herbeigekleidet und steht auch wohl diesmal wiederum ein recht guter Besuch in Aussicht. Durch die neue Bahnerbindung ist auch Fernwohnenden die Teilnahme sehr leicht und bequem gemacht. Außer dem fahrplanmäßigen Zuge fährt jeden Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr noch ein Extrazug von Oldenburg ab. Ein schöner Hof für derartige Feste kann wohl kaum gedacht werden. Herr Willers schöner, schattiger Garten ist gerade jetzt sehr angenehm. Der Saal ist neu dekoriert und die alten Regale sind durch neue ersetzt worden. Falls das Wetter einigermaßen günstig ist, wird Herr W. jedenfalls einen recht zahlreichen Besuch zu erwarten haben.

**\* Im Garten der „Union“** findet heute ein großes Extra-Mittag-Konzert (außer Abonnement) statt, und zwar von der Dragonkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtkomponier Feuze. In dem prächtigen Unionsgarten dürfte es heute nach dem gestrigen Regen doppelt angenehm sein.

**† Oldenburg.** Der seit über 30 Jahren bestehende „Oldenburger Gesangsverein“ verlegte sein Vereinslokal von der „Harmonie“ nach dem Lokale des Herrn Dreier hierelbst. — Für Feders Establishment hierelbst wurden im ersten Verkaufstermin als Höchstgebot 45,000 M. geboten und zwar vom Gerichtsvollziehergehilfen Sprenger hierelbst. Der zweite Anlauf findet am Freitag, 12. Juni, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Dreier hierelbst statt.

**† Wäffling.** Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre, und zwar am Sonntag, den 5. Juli, bei Clauffen's Gasthause hierelbst ein erstes Prämiens-Schreibenschießen, verbunden mit Konzert und nachfolgendem Ball, stattfinden. Da zu diesem Schießen bekanntlich immer viele ansienliche Prämien ausgelegt werden und der Aufenthalt in dem schattigen Garten ein sehr angenehmer ist, wird es gewiß an zahlreicher Beteiligung nicht fehlen. Vor allem wollen die Schützen ihre Büchsen frühzeitig in Ordnung bringen.

**\* Barel.** 4. Juni. In den Tagen vom 20. bis 22. d. Mts. findet in dem prachtvoll im Barel Holz gelegenen „Kaffeehaus“ eine große Verbandsgefällige Ausstellung statt. Zu derselben sind außer Staatspreisen 4 Stadtpreise und viele Ehrenpreise bewilligt. Die Beteiligung seitens der Aussteller wird eine zahlreiche, es sind bereits eine ganze Anzahl Anmeldungen eingelaufen. Mit dieser Ausstellung verbindet der hiesige Verein für Gefäßguld und Vogelzucht sein 20. Stiftungsfest und findet am Sonntag, den 21. M., mittags 1 Uhr, im Kaffeehaus ein Festessen statt. Anmeldungen hierzu sind bei Herrn D. Dörner im Kaffeehaus zu machen. Einer der ersten Anwärter auf den Gebiete der Gefäßguld, Herr Bruno Driggen-Berlin, hält am Sonnabend, den 20. d. M., nachmittags 6 Uhr, einen Vortrag über Gefäßguld.

**Nordenham.** 4. Juni. Ueber den Streif schreibt man der „Prov.-Ztg.“: „In einer Versammlung, die am Montag Abend stattfand, wurde beschloffen, die Forderung von 4 M. für den Tag unbedingt aufrecht zu erhalten, da in allen anderen Unterwehshäfen der gleiche Tagelohn gezahlt werde. Es sind bereits 4000 M. von dem Verbands der Hafenarbeiter in Hamburg für die Ausständigen bewilligt, weitere 4000 M. stehen zur Verfügung. Die Arbeiter, die am Dienstag hier eintreffen, erhielten aus der Straffasse je 10 Mark und Mittagessen, worauf sie mit dem Mittagsszuge Nordenham wieder verließen. Seit dieser Zeit ruht die Arbeit vollständig. Aufseherungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.“

**† Neuenburg.** 4. Juni. Mit einem Fahrrede verschwunden ist seit vorigem Sonntag ein Maurergeselle. Derselbe hat schon seit längerer Zeit an den Gebäuden auf dem hiesigen Bahnhof gearbeitet und war sonst als ein ordentlicher und ehrlicher Mensch bekannt. Am vorigen Sonntag verfuhrte er es nun bei verschiedenen Deuten, ein Rad zu erhalten, indem er vorab, er wolle eine kleine Tour damit machen. Schließlich wurde ihm von dem Maurermeister Willen in Jetal ein Rad geliehen, da der Geselle versprach, am folgenden Tage bei ihm in Arbeit zu treten. Er ist dann von hier aus nach Weiterstede gefahren und bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Unserer Polizei ist Anzeige gemacht, und stellt dieselbe bereits eifrige Nachforschungen an.

**// Moorsee.** Nachdem die Chaussesteine angefahren sind, hat man mit dem Umlegen der Chaussee begonnen. — Im Orte Abbehausen wird eine gänzliche Neupflasterung vorgenommen.

**§ Bant.** 5. Juni. Am Mittwoch Abend wurde im Lokale der Frau Heib in Neuenreim eine Sitzung der Wasserleitungskommission abgehalten. Herr Gemeindevorsteher Weing referierte über die Ergebnisse seiner Befrags Information in der Wasserfrage untergenommenen Räte nach Oldenburg, Grestenbude, Leer und Embden. Man fasste den Beschluß, Verhandlungen mit der Gellensfingener Gesellschaft, welche das Wasserwerk in Oldenburg anlegt, einzuleiten. Derselbe soll gefragt werden, ob sie auf eigene Kosten auch ein Wasserwerk für die Gemeinden Bant und Geybens errichten wolle, welche jedoch dann ein etwa entstehendes Defizit tragen würden. Auch will man Verhandlungen mit Herrn Tiefing in Wilhelmshaven anbahnen, welcher für die Gemeinden Bant und Geybens ebenfalls ein Wasserwerk errichten will.

**Delmenhorst, 4. Juni.** Heute Nachmittag entlud sich hier ein sehr heftiges Gewitter, das mehrere Stunden dauerte und im späteren Verlauf einen starken Regenguss brachte. In verschiedenen Stellen in der nächsten und weiteren Umgebung hat der Wind Schäden angerichtet; nach mehreren Richtungen hin sah man Feuer und Rauch aufsteigen. In der Stadt traf ein kalter Schlag das Haus des Kaufmanns W. Mühlbrock, welches von dem Kaufmann Seligmann und dem Wäcker Woch bewohnt wird, doch richtete derselbe nicht große Zerstörungen an. Ebenfalls ein kalter Schlag fuhr in die Schule zu Reichhork, während die Kinder der Unterklasse Unterricht hatten, die natürlich in große Aufregung gerieten. In Schaffoben und in Frauenkamp wurde eine Scheune entzündet. Auch nach Reichhorken und Annenriede hin sah man Feuer. Gewissermaßen konnten wir noch nicht erahnen. Zwischen Hude und Grüppenbüren fuhr der Blitz in ein Wäckerhaus und betäubte und verletzte leicht drei Personen.

— In einer heute Abend stattgefundenen Versammlung wurde die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule für Handwerks- und Handlungslehrlinge beschlossen. Es wurde mitgeteilt, daß von Seiten des Staates ein Zuschuß im Betrage von 50 % der Kosten in Aussicht gestellt ist, und die bestimmte Hoffnung vorhanden, daß der Stadtrat auch seinerseits Mittel zur Verfügung stellen wird. In Aussicht genommen sind zunächst 6 Stunden wöchentlichen Unterrichts und hofft man, ein Unterrichtslokal zu gewinnen, in dem die jungen Leute auch sonst ihre freie Zeit verbringen können.

**Delmenhorst, 5. Juni.** Seitens der hiesigen Sozialdemokraten wird beabsichtigt, sich an den Landtagswahlen zum Oldenburgischen Landtag, welche im nächsten Herbst vorgenommen werden, zu beteiligen. Die Wahlschritte sollen von einer siebentägigen Kommission geleitet werden.

**Brake, 4. Juni.** Das diesjährige große Braker Regelfest wird am 27. und 28. Juni auf den 9 Bahnen der Galtwirts Ahrens, Müller, Hartmann, Hinrichs und Sudenack abgehalten werden. Hier wird demnächst ein „Verein für Geflügelzucht“ gegründet.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**Wilhelmshaven, 4. Juni.** Das Bürgerversteher-Kollegium hielt heute eine Sitzung ab, welcher anfänglich 6, später 7 Mitglieder beizuhören. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Ruhegehalt des bisherigen Bürgermeisters Dr. Deffen. Der Magistrat hat auf Grund des Verfassungstatuts beschlossen, dem Bürgermeister vom 1. Mai d. J. ab in monatlich voranzuzählbaren Raten ein Ruhegehalt von 3000 Mk. jährlich zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß vom gleichen Tage ab das Verhältnis des Bürgermeisters zur Stadt gelöst werde. Das Kollegium schließt sich den Ausführungen des Magistrats an. — Demnächst wurde über die Erweiterung der Mittelschule beraten. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die geplante Erweiterung der Knaben-Mittelschule zu einer höheren Bürgerchule mit Einjährig-Berechtigung von der Bürgerschaft sehr sympathisch aufgenommen werden würde. Bevor er einen Beschluß in dieser Sache faßt, sichtet er detaillierten Kostenanschlägen entgegen, da durch die Schaffung von 2 neuen Klassen der Neubau eines Schulgebäudes erforderlich werden würde. Das Kollegium erklärt sich damit einverstanden. Zum Delegierten für den Hannoverschen Stadtag wurde Bürgerversteher Wuf gewählt. Beschlossen wurde ferner, dem neuen Bürgermeister die Umzugskosten von Leipzig hierher in Höhe der preussischen Beamten der 4. Rangklasse zu gewähren. — Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß 43 Personen das Bürgerrecht erteilt worden ist.

**Bremen, 4. Juni.** Bei einem hiesigen Lotterielokaleur erschien ein Unbekannter, gab sich für einen Kaufmann aus Oldenburg aus und kaufte 30 Viertellose der Hamburger Lotterie für alle Klassen, die er mit einem Check auf die Oldenburgische Vereinsbank bezahlte. Von Oldenburg ging später die Nachricht ein, daß der Mann ein gefälschtes Checkbuch bei sich führe. Seine Ermittlung hat bislang nicht gelingen wollen.

— Eine unerwartete Einnahme hatte der

Bremische Staat in diesen Tagen. Bei Verteilung der französischen Kriegsschuldung von 5 Milliarden war ein Rest verblieben, welcher in diesen Tagen zur Auszahlung gelangte. Der auf Bremen entfallende Anteil, welcher bei der Generalasse zur Einzahlung gelangte, betrug neun Pfennige, die ganze zur Reparierung stehende Summe ca. 55 M. Wie viel Tinte mag wegen dieser 9 Pfg. geflossen sein?

**Bremen, 4. Juni.** Durch eine Hochstaplerin wurden einer hier in der Elmersstraße wohnenden Witwe vor einiger Zeit 140 M. abgelockt. Die sich sehr fromm stellende Person nannte sich Frau von Meinhardt, erzählte der Witwe, daß ihr Sohn in Afrika Missionär sei, dort gern eine Kirche bauen lassen wolle und sich von ihr 140 M. erbeten habe, die er selbst mit zum Kirchenbau hergeben wolle. Unter dem Vorgeben, daß sie in Kreuznach ein größeres Kapital zu erheben habe und durch ihr glattes, scheinheiliges Gebahren mußte sie die Witwe zu veranlassen, ihr 140 M. zu leihen, die sie ihrem Sohne nach Afrika schicken wollte, versprach und natürlich, das Geld sofort vom Kreuznach aus wieder einzuschicken. Die Witwe marriert aber schon seit einigen Monaten vergeblich auf Rücksendung des Geldes. Die Schwindlerin ist inzwischen in Frankfurt a. M. verhaftet, wo sie unter verschiedenen Namen aufgetreten ist, auch in London und Antwerpen soll sie gewesen sein, überall hat sie sich in ähnlicher Weise wie hier Geld zu erschwindeln genutzt. Wahrscheinlich sind von der Hochstaplerin hier noch andere Personen beschwindelt, die bislang noch keine Anzeige gemacht haben.

**Osnabrück, 4. Juni.** In der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien legte Senator Keimerdes ein Ortsstatut vor über eine im Rathaus in Anlehnung an das Einwohneramt zu gründende Arbeiterbeschäftigungsstelle, bei welcher Arbeitstunde und Arbeitgebende — einschließlich Dienstboten, jedoch nicht Handelsgeschäften — sich melden, und unentgeltlich, soweit Arbeit oder Arbeiter vorhanden, diese nachgemietet erhalten. Die städtischen Kollegien genehmigten das Ortsstatut.

**Aus dem Regierungsbezirk Osnabrück, 2. Juni.** Für die am Dortmund- und Emsbüsen-Kanal event. erforderliche Befestigung der Kanalböschungen, insoweit solche in Sandboden liegen, gegen den Wellenschlag der Dampfschiffe werden in der Bauabteilung Vingen verschiedenartige Probefläche eingebaut und zwar Bruchsteinpflaster mit Stein- und Schlammunterlage, Gementplatten, Stampfbeton, Ziegelpflaster in Fach- und Nollschicht in verschiedenen Böschungsverhältnissen von 1:15 bis 1:3 m. Welche Art der Befestigung demnächst durchgehend angewendet werden wird, muß die Erfahrung lehren — es werden dabei Haltbarkeit und Kosten in Frage kommen. — Die Betonierung der Sperrschleuse bei Glesien ist fertiggestellt, die Maurerarbeiten werden nach Erhaltung des Betons sofort in Angriff genommen werden. — Die Montierung der neuen eisernen Drehbrücke über den Kanal bei Vingen im Landfranzosenze Vingen-Nordhorn geht der Vollendung entgegen; gegen Ende Juni d. J. wird die Brücke dem Verkehr übergeben werden können. (Die weiteren Notizen stehen in der 1. Beilage.)

**Telegraphische Depeschen**

**der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

**BTB. London, 5. Juni.** Reuters Bureau meldet aus Honolulu vom 28. v. Mts.: Der hawaiische Senat und die Kammer nahmen Resolutionen an, worin ausgesprochen wird, daß das Parlament und die Wähler nicht für Annexion durch die Vereinigten Staaten sind.

**BTB. Paris, 5. Juni.** Eine amtliche Depesche aus Tananarivo vom 30. Mai meldet: 1500 Jahavelos stecken Anstöße in Brand und schlossen drei Tage hindurch eine Abteilung Milizen ein. Der Resident Metz begab sich mit einer Abteilung königlicher Truppen und Milizsoldaten an Ort und Stelle und entsetzte nach lebhaftem Kampfe die Eingeschlossenen. Die Jahavelos flohen unter Zurücklassung von 200 Toten.

**BTB. Athen, 5. Juni.** Meldung der „Agence Havas.“ Der von Methymno nach Ranea zurückgekehrte Kreuzer

„Coasmao“ berichtet, daß die Türken in der Umgebung von Methymno zwei Dörfer verbrannten. In Ranea sind zwei englische Panzerjächte eingetroffen.

**BTB. New York, 5. Juni.** Die demokratische Konvention von Kentucky in Lexington nahm heute eine Resolution an zu Gunsten einer freien und unbeschränkten Prägung von Silber und Gold im Verhältnis von 16 zu 1, unabhängig von dem Vorgesetzter irgend eines anderen Landes.

**Eisenbahn-Züge.**

Station Oldenburg.

Abgehende:		Ankommende:	
Nach Bremen:	7.00, 8.15, 10.35, 11.35 vorm., 2.09, 2.17, 6.05, 8.52 (fährt nur an Sonn- und Festtagen), 9.35, 10.30 nachm. (vom 24. Juni an).	Von Bremen:	6.39 (vom 25. Juni an), 7.50, 9.06, 11.20 vorm., 2.55, 3.12, 6.43, 9.35, 10.30, 12.41 nachm. (fährt nur an Sonn- und Festtagen).
Nach Wilhelmshaven:	8.01, 11.36 vorm., 3.32, 3.23, 6.55, 9.47 nachm.	Von Wilhelmshaven:	8.01, 10.28, 11.20 vorm., 1.59, 5.54, 9.23, 10.21 nachm.
Nach Leer-Neufgang:	6.50 (vom 25. Juni an), 8.38, 11.28 vorm., 3.30, 6.53, 9.50 nachm. (fährt nur bis Leer).	Von Neufgang-Leer:	7.36, 11.27 vorm., 1.52, 5.52, 9.19 nachm.
Nach Osnabrück:	8.40, 11.34 vorm., 3.45, 7.28 nachm.	Von Osnabrück:	7.50 (von Dahlenfeld), 10.10 vorm., 2.03, 5.39, 9.07 nachm.
Nach Brake:	8.20 vorm., 3.05, 9.44 nachm.	Von Brake:	7.35 vorm., 2.41, 9.27 nachm.

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten „Schnellzug.“

**3 Witterungsvoransage**  
für Sonnabend, den 6. Juni:  
Weitere Gewitter und Regenfälle bringen etwas stärkere Abkühlung, meist tollig bis trübe, der Wind wird fläcker.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
von A. Schütz, Optiker.

Monat.	Thermometer über 0 R.	Barometer mm	Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur	
					Monat, 9 Uhr	untere Luft
4. Juni	7 U. Nm. +14,6	757,4	27,11,8	4. Juni	+22,8	+12,6
5. Juni	8, „ „ +15,9	757,8	„ „	5. Juni	—	—

**Kirchennachrichten.**

**St. Lambertikirche.**  
Am Sonnabend, den 6. Juni:  
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.  
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.  
Am Sonntag, den 7. Juni:  
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Kandidat Ahrens.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.  
Kindergottesdienst (3 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.  
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Bilanzprediger Ramsauer (Kastanienallee 14), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (2. Döbberstr. 10), 11—1 Uhr.

**Garnisonkirche.**  
Am Sonntag, den 7. Juni:  
Militär-gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

**Oldenburger Kirche.**  
Sonntag, den 7. Juni, 1. Trin.:  
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Köster.  
Kinderlehre (11 Uhr): Pastor Köster.

**Katholische Kirche.** Am Sonntag, den 7. Juni:  
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militär-gottesdienst 8 Uhr. (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntag 10 1/2 Uhr.

**Friedenskirche.** Am Sonntag, den 7. Juni:  
Gottesdienst morgens 9 1/2, abends 7 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**  
Gottesdienst: Am Sonntag, den 7. Juni:  
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.  
Seidermann ist freundschaftlich eingeladen.

**Anzeigen.**

**Oldenburgische Staatsbahn.**

Am 8. Juni werden in Veranlassung des Herbstmarktes in Oldenburg Sonder-Verderbzüge von Nordenham u. Elsfleth nach Oldenburg wie folgt befördert:

Nordenham Abf.	8.00 vorm.
Großenfel	8.11 „
Kleinenfel	8.23 „
Nobenfirchen	8.45 „
Süwürden	8.57 „
Golzwarden	9.10 „
Brake	9.34 „
Hammelnwarden	9.50 „
Oldenburg Anf.	11.30 „

Elsfleth Abf. 8.17 vorm.  
Berne „ 8.44 „  
Neuenhoop „ 8.58 „  
Oldenburg Anf. 10.15 „

Vom 8. d. Mts. ab wird der Zug 2.17 nachm. von Oldenburg in Neuenwege nach Bedarf anhalten.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

**Oldenburgische Staatsbahn.**

Sonntag, den 7. Juni d. J., wird ein Sonderpersonenzug mit 2. und 3. Wagenklasse 10,52 abends von Nordenham nach Hude gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12,13 nachts zum Anschluß an den Nachtzug von Bremen nach Oldenburg in Hude eintrifft wird.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Empfehle helles und dunkles Hoyer-sches und Ehlers'sches Flaschenbier, 6 Flaschen für 50 h.

**S. Remmers, Algenstr. 11.**

**Soeben erschienen:**  
zur Bekämpfung des ungelauteren Wettbewerbes.  
Preis: kart. 1 M., mit Kommentar geb. 3 M.  
**Oldenburg. Büttmann & Gorriets.**

Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen. Bergstraße 5.

**Oldenburg.** Zu vermieten auf ein oder mehrere Jahre die sogenannten Helmstiefe bei Driekate an der neuen Chaussee.  
Seine. Rosenbaum.

**Gemeindefache Gdeweicht.**

Es sollen folgende Brücken neu hergestellt bzw. ausgebaut werden:

- im Portslager Wege bei G. Lübben Haus,
- im Moorsdamm über die Wehne,
- zu Jeddels am Brinzenbamm,
- in Westersheys bei Vogelongs's Haus und die sog. Gellien-Brücke und ist Termin zur Ausbesserung der Materialen und Arbeiten angesetzt auf

Sonnabend, den 13. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,  
in Venken's Wirtshaus zu Südedeweicht. Erforderlich sind etwa 20 Ständer, 20 Balken, ca. 200 □ F Deck- u. Bühnholz uhm. Alles nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Züchter, Gemeindevorsteher.

**Badeartikel,**  
Badehosen, Badetücher, Schwämme, Seifen, Frottierhandschuhe etc.  
**A. Hanel.**

**Hafede.** Der Schmiedemeister G. Küpfer zu Südenbe beabsichtigt seinen, an der Eisenbahn in der Nähe von Haake's und Deu's Besitzungen belegenen Kamp, groß 16 Scheffelsaat, in besser Kultur, wovon 4 S. S. mit Kleiderde befahren, vorzüglich zu einer Baustelle geeignet, aus der Hand durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Der Kaufschilling kam, den Umständen nach, ganz oder teilweise zu mäßiger Verzinsung stehen bleiben.  
Kaufslustige wollen sich an Küpfer oder mich wenden.  
**G. Hagenborn, Auktionator.**

Zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 2 Waschtische, 1 Sofatisch, 1 Küchentisch, 1 kompl. Bett, 1 Regulator, 4 Spiegel, diverse Bilder, 3 Hängelampen, 1 Lehnstuhl, 1 eij. Ofen.  
Achnertstraße 46, II. Etage.

**Driekateemoor.** Zur Anfertigung von **Damenkleidern** empfiehlt sich Frau **G. Welda, Gerrenweg.**

Empfehle meinen angeforderten **Rindstier** zum Decken.  
**G. Wilken, Blocherfeld.**

## Immobil-Verkäufe.

Oldenburg. Die Erben des Kaufmanns G. M. C. Fortmann beabsichtigen erbtteilshalber die von ihrem weil. Erblasser nachgelassenen

### 3 Besitzungen,

als:

- 1) die zu **Nadorst** dem Klävenamstift gegenüber belegene Besitzung, bestehend aus einem groß. Wohnhause nebst Stall und Garten, groß 16 ar 11 qm,
- 2) die an der **Lambertstraße** unter Nr. 52 belegene Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Anbauten und 7 ar 29 qm Gartengründe und
- 3) die an **Friedrichstraße** Nr. 2 und 2a belegene Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und einem 18 ar 66 qm großen Garten, wovon event. 2 Baupläge abgetrennt werden können,

durch ihren unterzeichneten Bevollmächtigten aus freier Hand mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich bis zum 20. d. Mts. melden.

Weitere Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich

H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.

## Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 6. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der **Mitterstraße** hierseits zur Versteigerung:

- 1 Sofa, 1 Schifftimmer, 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Glashschrank, 2 Nähmaschinen, 6 Rohrstühle, 2 Kommoden, 1 Sofa Tisch, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Salontische, 1 Nähtisch, 1 Kaffeetisch, 2 Porzellan, div. Bilder und sonstige Hausgerätschaften;

ferner: 1 Hobelbank und 1 Fahrrad.  
Dierking,  
Gerichtsvollzieher.

## Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Frau **Witwe Sehr** zu Bäte hat mich beauftragt, ihr an der **Sonnenstraße** sub Nr. 15 hierseits belegenes **Immobil**, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Stall und großem Garten, von dem event. ein Bauplatz abgetrennt werden kann, mit Eintritt zum 1. November d. J. preiswert unter günstigen Bedingungen aus der Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich

H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. 9.

## Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft

mit Haus und Garten in einem im Großherzogtum Oldenburg gelegenen Kirchdorf, das Eisenbahnstation ist und wo auch Schiffsverkehr herrscht, ist besonders umständelhalber mit Eintritt zum Oktober oder früher mit Inventar und Lagerbestand bei 7000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.  
Off. unt. H. H. 1. 413 an Fr. Wäntner's Ann.-Expd., Oldenburg i. Gr.

Die neuesten Muster in **Waschkleidstoffen**, als:  
Kattunen, Ripskattunen, Crêpes, Satins etc.,  
ferner:  
fertige Waschkleider und **Blousen**  
empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen  
**A. G. Gehrels & Sohn.**

## Diester- u. Sommerjacketts,

schwarz u. farbig, N 1, 25, 1, 80, 2, 2 1/2, 3, 4 bis 10 N.

Unterm Preis: Grosser Posten Kn.-Wasch-Anzüge,

N 1, 1, 50, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 N.

Einzeln Wash-Blousen 90 S, 1, 25, 1, 60, 2, 2 1/2 N.

## Herren-Anzüge

in hocheleganter Verarbeitung, aus allen denkbaren Stoffen,  
N 10, 15, 20, 25, 28 bis 48 N.

## Herren-Hosen,

neuester Schnitt, aus besonderen guten Stoffen verarbeitet,  
N 3, 4, 5, 6, 7 1/2, 9 bis 15 N.

Paletots, Jacketts, Arbeiter-Garderoben u. Hemden.

## Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Grösstes Herren- u. Kn.-Garderoben-Lager der Residenz.

## Günstigste Gelegenheit!

Wegzugshalber gänzlicher Ausverkauf.

### Sportshemden

und Gürtel.

### Sommerhandschuhe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Paul Selmboldt, Langestr. 36.

Laden mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.

## Obstweine.

- Apfelwein, große Flasche 30 S,
- Rothwein (roter), Flasche 50 S,
- Stachelbeerwein, große Flasche 80 S,
- Wasserkatzenwein, Flasche 70 S,
- Obst-Cherry, große Flasche 80 S,
- Heidelbeerwein, Flasche 80 S,

empfiehlt **W. Stolle, Schillingstraße.**

Frucht-Marmelade Pfund 50 S,  
Obst-Gelee Pfund 50 S, bei größerer Abnahme billiger.

**W. Stolle, Schillingstraße.**

Matjesheringe, Maltakarstöffeln.  
**W. Stolle.**

Süde. Habe 2 fette Kühe zu verkaufen.  
**Wachtendorf.**

Apfelsinen u. Citronen  
empfiehlt **D. G. Lampe.**

Ger. Bale empf. **D. G. Lampe.**

Neue Matjesheringe,  
hart und fett, à Stück 15 S, Duzd. 150 N,  
empf. **D. G. Lampe.**

Neue runde Malta-Karstöffeln, à 7/8 kg  
15 S, empf. **D. G. Lampe.**

Neuen ostfries. Kämmelkäse,  
à 1/2 kg 25 S, alten ostfries. Kämmelkäse  
und Krautkäse, neuen und alten Auf-  
jädinger Rahmkäse, à 1/2 kg 60 S,  
Bayerischen Schweizerkäse, à 1/2 kg 80 u.  
90 S, empf. **D. G. Lampe.**

Rastede. Unter meiner Nachweisung zu  
verkaufen ein schöner 1/2 Jahr alter Jagdhund.  
**Franz Reinicke.**

Hankhausen. Zu verkaufen eine junge  
älteste Kuh.  
**Friedrich Müller.**

Osternburg. Pferdewärter bei monat-  
licher Abnahme zu verkaufen.  
**Bremerstraße 37.**

Die noch vorrätigen  
**Jacketts,**  
**Kragen,**  
**Regenmäntel**  
und  
**Kinderregenmäntel**  
verkaufen wir zu ganz herab-  
gesetzten Preisen.  
**A. G. Gehrels & Sohn.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
**Kapitalien**  
in bel. Höhe jederzeit zu belegen. Zinsfuß  
3 1/2 bis 4%. **Unkündbarkeit bei**  
**prompter Rückzahlung.**  
**F. G. Schulte, Auktionator.**

Zu belegen  
auf sofort oder später gegen Hypothek:  
23- bis 25,000 N zu 3 1/2%, 20,000 N,  
18,000 N, 15,000 N, 14,500 N, 12- bis  
14,000 N, 8000 N, 5-7000 N, 6000 N zu  
5,000 N, 3000 N und 15-2000 N zu  
3-4% Zinsen. Die Kapitalien sollen ev.  
auch geteilt belegt werden.  
**H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

Wardenburg. Wegzugshalber er suche,  
die von mir geliehenen Gegenstände, als:  
**Flug, Egge, Krappfer, Spaten,**  
**Schieflarre, Wagenlette** und sonstige  
unbedeutende Sachen  
sofort zurückzubringen. **Th. Glohstein.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
**Kapitalien**  
in bel. Höhe jederzeit zu belegen. Zinsfuß  
3 1/2 bis 4%. **Unkündbarkeit bei**  
**prompter Rückzahlung.**  
**F. G. Schulte, Auktionator.**

Zu belegen  
auf sofort oder später gegen Hypothek:  
23- bis 25,000 N zu 3 1/2%, 20,000 N,  
18,000 N, 15,000 N, 14,500 N, 12- bis  
14,000 N, 8000 N, 5-7000 N, 6000 N zu  
5,000 N, 3000 N und 15-2000 N zu  
3-4% Zinsen. Die Kapitalien sollen ev.  
auch geteilt belegt werden.  
**H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
**Kapitalien**  
in bel. Höhe jederzeit zu belegen. Zinsfuß  
3 1/2 bis 4%. **Unkündbarkeit bei**  
**prompter Rückzahlung.**  
**F. G. Schulte, Auktionator.**

Zu belegen  
auf sofort oder später gegen Hypothek:  
23- bis 25,000 N zu 3 1/2%, 20,000 N,  
18,000 N, 15,000 N, 14,500 N, 12- bis  
14,000 N, 8000 N, 5-7000 N, 6000 N zu  
5,000 N, 3000 N und 15-2000 N zu  
3-4% Zinsen. Die Kapitalien sollen ev.  
auch geteilt belegt werden.  
**H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
**Kapitalien**  
in bel. Höhe jederzeit zu belegen. Zinsfuß  
3 1/2 bis 4%. **Unkündbarkeit bei**  
**prompter Rückzahlung.**  
**F. G. Schulte, Auktionator.**

Zu belegen  
auf sofort oder später gegen Hypothek:  
23- bis 25,000 N zu 3 1/2%, 20,000 N,  
18,000 N, 15,000 N, 14,500 N, 12- bis  
14,000 N, 8000 N, 5-7000 N, 6000 N zu  
5,000 N, 3000 N und 15-2000 N zu  
3-4% Zinsen. Die Kapitalien sollen ev.  
auch geteilt belegt werden.  
**H. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
**Kapitalien**  
in bel. Höhe jederzeit zu belegen. Zinsfuß  
3 1/2 bis 4%. **Unkündbarkeit bei**  
**prompter Rückzahlung.**  
**F. G. Schulte, Auktionator.**

## Ein Bollhof

mit 70 Morgen Acker.

" 50 " Holz,

" 135 " Weiden,

soll für nur 48,000 N exklusive Inventar ver-  
kauft werden durch  
**Adolf Dorchers, Hannover.**

**Wohnungen.**  
Zu vermieten eine möbl. Stube nebst  
Kammer. **Job. Kröger, Perestr. 7a.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
**Etern b. Zwischenahn.** Gesucht auf so-  
fort ein **Schneidergeselle** auf dauernde  
Arbeit und guten Lohn.  
**Gerh. Silers, Schneidermfr.**

**Rastede.** Für unseren kleinen bürgerlichen  
Haushalt auf sofort für ein erkranktes  
**Mädchen** ein in jeder Beziehung gewandtes  
anberes. **Frau Geinr. Martens.**

**Sunger Kaufmann,**  
gebierter Einjähriger, sucht, gestützt auf gute  
Zeugnisse, zum 1. Juli ev. früher Stellung  
als **Kontorist** in einem Expeditions- oder  
Engros-Geschäfte Oldenburgs.  
Gefl. Anerbietungen unter **L. M. 72** post-  
lagernd erbeten!

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Zwischenahn.**  
Die diesjährige ordentliche General-  
Versammlung ist auf **Sonnabend, den**  
**13. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in Otkmann's**  
**Gasthause** hier, umgezt, wozu die Genossen  
hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:  
Jahresbericht und Rechnungsablage.  
Genehmigung der Bilanz und Entlastung  
des Vorstandes.  
Beschlussfassung über Verwendung des  
Reingewinns.  
Vorlegung des Revisionsberichts.  
Abänderung eines früheren Beschlusses vom  
S. 14 Abs. 6 des Statuts.  
Neuwahl des Ausschusses und zweier  
Vorstandsmitglieder.

NB. Die Jahresrechnung liegt bis dahin  
im Lokale des Geschäftsführers zur Einsicht  
der Genossen aus.  
Landw. Konsumverein Ammerland  
e. G. m. H.  
**W. Vertram, E. F. Otkmann's.**

**Krieger-Verein**  
**Nadorst.**  
Sonntag, den 7. Juni, abends  
7 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokale beim **Ram. Theilmann.**  
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mit-  
glieder; 2. Hebung der Beiträge; 3. Be-  
sprechung über das Bundesfest; 4. Verschiedenes.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen  
wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Naturwissenschaftl. Verein.**  
Sonntag, den 7. Juni:  
Bezug des neuen **städtischen Museums**  
für **Natur- und Völkermunde in Bremen.**  
Abfahrt 2 Uhr 17 Min. nachmittags.

**Rasteder**  
**Kampfgenossen- und**  
**Kriegerverein.**  
Am Sonntag, den 7. Juni, nachmittags  
6 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Um rege Beteiligung wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Dankagung.**  
Allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und  
Bekanntem, die anlässlich unserer **silbernen**  
**Hochzeit** unserer freudlich gedacht und durch  
Glückwünsche und Geschenke uns so sehr er-  
freut haben, insbesondere auch Herrn Pastor  
Büchelberger und dem Gesangsverein „Kamerad-  
schaft“ sagen wir hierdurch unseren herzlichsten  
Dank.  
**Querenfede, 3. Juni 1896.**

**J. Klostermann und Frau.**  
**Weitere Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Frieda Gode, Barel, mit Paul**  
**Schmede, Zever. Geboren: (Sohn) Gerharm**  
**Tönjes, Ehen i. D.**

**Grotthe in Oldenburg.**

### Eine weitere Anklaffung zu dem „Konflikt zwischen Landtag und Ministerium.“

Nachdem bereits mehrere größere Blätter (außer der „Kreuzzeitung“ nennen wir namentlich die „Kölnische Zeitung“) über die oldenburgische Ministerkrise sich haben benehmen lassen, halten wir es für angezeigt, auch einen Artikel der „Frankfurter Zeitung“ zum Abdruck zu bringen. Derselbe lautet:

„Zu dem Konflikt zwischen Landtag und Ministerium ging uns von sachkundiger Seite eine Darstellung zu, die zum Teil von der bisherigen Auffassung der Sachlage abweicht und manche neuen Gesichtspunkte bringt. Wir geben sie nachstehend wieder, ohne uns mit ihr in allen Punkten zu identifizieren, namentlich was die Beurteilung des verstorbenen (S. D. Red. der „Nachr.“) Eisenbahndirektors Bormann angeht. Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung ist hiernach älteren Datums. Die Hauptursache und zugleich auch die Ursache für die Eisenbahnschwierigkeiten führt unser Gewährsmann auf die dreijährigen Finanzperioden zurück. Würde alljährlich, so schreibt er, der Staatshaushalt festgestellt, und verhandelt mit Regierung und Landtag jährlich einige Wochen lang, so würde ein ganz anderes Verhältnis entstehen und man von beiden Seiten daraus profitieren. Für die Bahnverwaltung aber ist eine solche dreijährige Finanzperiode geradezu ein Unfuss, und hierin liegt die Ursache, weshalb z. B. Bormann eigennützig erscheinen musste, weil er als Geschäftsmann und nicht als Bureaukrat vorging, die Eisenbahnmaßnahmen um mehr als eine Million hob, dazu aber mitunter Einrichtungen treffen musste, die im Etat nicht vorgesehen waren. Meines Erachtens hat man diesen Beamten sehr ungerecht behandelt. Er war mit seiner ganzen Erfahrung bei der Sache, und trotz allen Suchens hat man bis heute nichts gegen ihn gefunden, als einige Intorelligkeiten in den Genehmigungen für die Verwendungen. Dazu hatte er geradezu unzulängliche Hilfe und musste überall selbst eingreifen. Schließlich hintertrieb man es, daß er seine Verteidigung im Landtage führte, man stellte ihn „zur Disposition“, und so konnte er nichts machen. — Als Nachfolger wählte man einen Juristen (aus dem preussischen Finanzministerium), und man hat jetzt das Kuriosum einer Verwaltung von 5—600 Kilometer Bahnlänge ohne jeglichen Chef-Techniker! — Die Bahn Oldenburg-Brake hat übrigens Bormann nicht veranlasst, auch das Projekt nicht geprüft oder begutachtet. — Der Landtag hat die Bestellung eines höheren Technikers schon lange gewünscht, aber der Minister schwärmt für Juristen, und so arbeiten augenblicklich 5 höhere Juristen, ohne einen höheren Techniker, in der Eisenbahndirektion. — Der Justiz- und Kultusminister Flor soll auch heute noch nicht verstehen, weshalb man nicht mit einem jungen, „bildungsreichen“ Geistlichen für den Posten des Leiters des Schulwesens einverstanden ist! Jeder Mensch mußte, daß dafür eine besonders hervorragende Kraft, der Direktor des Lehrerseminars, vorhanden war. — Der oldenburgische Landtag ist übrigens eine ganz eigentümliche Institution. Das Herzogtum Oldenburg ist in 7 Wahlkreise geteilt (dann je einen für das Fürstentum Birkenfeld und für Lübeck). Nun werden in einem dieser Wahlkreise 5, in vieren je 4 und in zweien je 3 Abgeordnete nicht gewählt, sondern faktisch nominieren. Man „kariert“ die zu wählenden Personen in hergebrachter Weise ab, und das ist entsetzlich. Grundfänglich wählt man nur Landleute, und es ist Zufall, daß sich ein Regierungsrat in Birkenfeld, ein Geistlicher im Fürstentum Lübeck darunter befinden. Die Abgeordneten sind meist angesehene tüchtige Leute, die

es erst mit ihrer Aufgabe meinen. Was ihnen aber durchgehends fehlt, ist die Kenntnis fremder und größerer Verhältnisse, dann die Gewandtheit der Diskussion. Es wird deshalb in den Ausschüssen alles abgemacht, und von Verhandlungen ist wenig die Rede. Von einem Einfluß der Regierung kann daher auch nur in ganz bedingter Weise gesprochen werden. Man läßt sich z. B. von einem Regierungskommissar Vortrag halten und erwidert nichts. Später verständigt man sich untereinander über die Entscheidung. Im Großen und Ganzen hat die Regierung dem Landtage stets nachgegeben und jeden Konflikt vermieden, aber diesmal hat man sich arg verkannt, und zwar eigentlich nur in Personalfragen, denn beide Differenzpunkte laufen eigentlich darauf hinaus.“

Wir bemerken zu dem Artikel, daß die „Frei. Zig.“ selbst mit den Verhältnissen nicht gerade vertraut zu sein scheint, da sie den früheren Eisenbahndirektor Bormann als „verstorben“ bezeichnet, während der übrige Inhalt der Zeitschrift nicht zum Geringsten einer Ehrenrettung dieses früheren Chefs der Eisenbahnverwaltung gewidmet ist. Wenn der Grundfehler der Verwaltung in dem Mangel einer technischen Kraft an der Spitze der Eisenbahndirektion gefunden wird, so hätte das Ideal der Verfassung unter der Herrschaft des Geh. Ober-Regierungsrats Bormann sich verwirklichen müssen. Uebrigens wird es jeden wohlwollenden Leser und Beurteiler angenehm berühren, daß bei dieser Gelegenheit sich auch eine öffentliche Stimme zu Gunsten des früheren Eisenbahndirektors vernehmen läßt. — Die sonstigen Bemerkungen der Korrespondenz überlassen wir lediglich der Kritik des Publikums.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unterer mit Honorarbesetzung versehenen Originalbehörde ist mit neuer Durchmusterung geteilt. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse (aus der Redaktion fern zu kommen).

Oldenburg, 5. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Zever, 4. Juni.** Die am 27. Mai eingeweihte Mittschrack-Station ist auf galvanoplastischem Wege hergestellt in der Kustanstalt zu Geislingen. Gegenüber der Herstellung von Statuen auf feurig-flüssigen Wege hat das galvanoplastische Verfahren den Vorteil, daß die Erzeugnisse seiner weiteren Nachbildung bedürfen, sondern sie und fertig aus dem gals. Kupferbad hervorgehen und die Erzeugnisse des Modelllehrs bis in die feinsten Nuancen getreu und sicher wiedergeben. — Heute passierte wieder ein Zug mit mehreren Waggonen Dynamit unsere Bahnstation. In Harle, der Endstation unserer Fehrdänischen Bahn, wird dieser gefährliche Sprengstoff verladen, um per Schiff nach England übergeführt zu werden. In belebten Gassen ist das Umladen verboten. Die dabei beschäftigten Arbeiter erhalten in Anbetracht der hohen Gefährlichkeit einen Stundenlohn von 1 M.

**Oechhammelwarden, Gem. Hammelwarden, 4. Juni.** Gestern Mittag ertrank beim Baden in unserem Seele der Bahnarbeiter v. Winden aus Hammelwardermoor. Obgleich mehrere Kollegen des v. M. mit badeten, vermochten dieselben doch nicht, den v. M. zu retten, da der See durch die Ausgrabung im verflochtenen Jahre hier eine beträchtliche Tiefe erhalten hat und zu der Zeit während der Flut überflutet war. Die Leiche wurde jedoch bald aufgefunden und nach Hammelwardermoor befördert. v. M. hinterläßt eine fränkische Frau mit einem Kinde.

**Beate, 4. Juni.** Zu der letzten Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins berichtigte der Kassier über die Vermögensverhältnisse des Vereins und beschloß alsdann die Veramlung, 30 Anteilseiner auf unsere Turnhalle demnächst wieder auszulösen. Ferner wurde beschlossen, unter Leitung des Oberturnwarts Herrn L. das Schilerturnen

wieder einzuführen. — Mit fast 20 Fuß Tiefgang legte gestern der große englische Dampfer „Tyndale“ (New-Castle) an unsern Pier, um seine Ladung Getreide zu löschen. Der große Bremer Dampfer „Wolfsburg“, der die letzten Tage hier am Pier lagte, wird alsbald wieder abfahren und einem anderen Fruchtdampfer Platz machen. Während im alten Hafen noch der bekannte Oldenburger Dampfer „Nordsee“ Stückgüter ladet, löst im Kaihafen der Dampfer „Sven“ Holz. Außerdem liegen mehrere Barken hier im Hafen und ist deshalb für die Hafenarbeiter Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden.

**X. Zwischenahn, 4. Juni.** In dem gestern in D. Meyer's Hotel hier selbst stattgehabten letzten Verkaufstermin wurde die hiesige Vobbinsfabrik der Frau Windmüller und Meynen von Herrnuktionator Calberla aus Oldenburg für den Preis von 73,500 M käuflich erworben. Eingeschlossen sind außer der Fabrik das Wohnhaus und die zugehörigen Arbeiterwohnungen, sowie sämtliche Grundstücke. Das Brandkassentat beträgt allein 90,000 M.

**Westeriede, 5. Juni.** Gestern Nachmittag wurde die Mühle des G. Grimm in Holtwege bei Westeriede durch Blitzschlag entzündet und brannte total nieder. Nicht verschädertes Getreide in größerer Menge ist mitverbrannt.

**Verne, 4. Juni.** Heute hatten wir ein sehr heftiges Gewitter. Südlichsehr scheint kein größerer Unglücksfall vorgekommen zu sein, nur wurde, wie wir erfahren, dem Landwirt Thümmler in Sibbigwarden ein wertvoller Ochs von Blitz erschlagen.

### Aus den benachbarten Gebieten.

**Langeoog, 4. Juni.** Die Besucher unserer Insel dürften folgende auf unser Seebad bezügliche Neuigkeiten interessieren: An Stelle des früheren Dampfbootes „Stadt Gens“ vermittelt in dieser Saison der neugebaute erheblich größere Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ den Verkehr zwischen Venesiel und der Insel. Die Eisenbahnverbindung nach Gens weist wiederum mehrere Verbesserungen gegen die Vorjahre auf. Auf einer Weitzahl größerer Eisenbahnstationen des Westens werden neben den über Danabück-Emden führenden Sommerarten auch solche, welche zur Fahrt über Bremen berechnen, ausgegeben, wodurch die Möglichkeit der Gewinnung direkter Anschlüsse wesentlich vermehrt ist. Ferner wird jetzt für das Warmbad neben dem Windmotor ein vom Winde unabhängiger Motor in Betrieb gesetzt.

**Wilhelmshaven, 4. Juni.** Der Stapellauf des Panzers „Eryx Preußen“ auf der Werft zu Wilhelmshaven, so wird uns Berlin gemeldet, ist in unmittelbarem Anschluß an die Regatten des kaiserlichen Jackflußes festgesetzt. Der Kaiser und Prinz Heinrich haben ihr Erscheinen zugelangt.

**Bremen, 4. Juni.** Wie wir erfahren, beabsichtigt der Norddeutsche Lloyd, drei neue Dampfer für seine Brasilien-Linie zu bauen. Bei der gestern erfolgten Vergebung der Dampfer, an deren Ausschreibung sich fünf deutsche und sieben englische Werften beteiligten, ist der Zuschlag ausschließlich deutschen Werften erteilt worden, und zwar den Schiffbauwerken Blohm u. Voß in Hamburg, Joh. C. Tecklenburg und G. Seebeck u. G., beide in Westermünde. Diese Nachricht ist doppelt erfreulich. Vom Standpunkte unseres Handels haben wir alle Ursache zur Befriedigung über die Vernehmung der Transportmittel für den immer noch entwicklungsfähigen Verkehr mit Brasilien. Dann ist die Erteilung der Bauaufträge an die deutschen Werften lebhaft zu begrüßen; auch namentlich, daß zwei Wertewerften darunter sind, werden unsere Leser gern erfahren. Den Werften und zahlreichen Arbeitern ist damit auf längere Zeit lohnende Arbeit gesichert. („W. Z.“)

### Unverhofft.

Eine Erzählung aus dem Vortjadinger Lande von **Adolph Meinede-Altonaer.**

(Nachdruck verboten.)

1) Es war einmal, so fangen wohl alle Märchen an, aber was ich erzählen will, ist kein Märchen, sondern auf Wahrheit begründet und vor über 50 Jahren passiert. Es war auch nicht einmal, sondern es wiederholt sich jedes Jahr, nämlich das schöne Sommerwetter in den Nordsee-Märchen. Die Luft war rein und klar, doch zitterte dieselbe, als wenn es vor Wolke wäre, den Menschen einen solchen Fernblick über Land und Meer zu bieten.

Stolze Viehherden weideten auf immergrünen Matten, die sich scheinbar ohne Grenzen, bis zu den hohen Felsen, der Schutzwehr des ewigen Meeres, hinzühen.

Die Vögel saßen jubelnd auf in die Lüfte. Papa Storch hat sich eben einen fetten Fisch geholt, der er seinen Jungtun Langgäulen da oben in seiner Burg auf dem Giebel des Bauernhauses bringen will.

Da stürmen die Kinder zur Pause aus dem ziegelbedeckten Schulhaus. Einige der Kinder riefen, den niedrigliegenden Storch lebend:

„Heiß, Du lange Bein,  
Hast mich Lügen Wort nicht sehn?“

Die Mädchen spielten Ringelspiele. Bei den Knaben aber schien ihr Treiben das Vorpiel ihres künftigen Lebens zu sein. Gruppenweis standen sie an der Wand des Hauses und pimperten. Für viele meiner Leser wohl ein nie gehörtes Wort. Es bezeichnet ein Spiel, so gut wie Würfelspiel oder Ringelspiel. Aber es erfordert mehr Geschicklichkeit. Es handelt sich dabei nicht um Geld, sondern um Knöpfe, alle Sorten Knöpfe mit Löchern, von Metall, Knochen

oder Horn, aber keine aus Tuch oder Zeug gemachte. Diese Knöpfe sind der Mamon der Schuljugend, ich weiß nicht, ob es noch so ist, aber es war so. Auf dünne Bindfäden wurden sie aufgereiht, und hatte ein Junge es mal so weit gebracht, eine Reihe Knöpfe zu besitzen, die um seinen Leib gingen, der wurde als Krönung angesehen. Für Knöpfe konnten wir Jungen alles einhandeln, Pfeffer, Nüsse, Kandiern und sogar weiße Mäule. Das Spiel war einfach. Mit einem blanken Knochenknopf wurde gegen die Wand geschleudert, das heißt geschleudert. Ein zweiter Spieler versuchte nun, die Nähe des ersten zu bringen, daß er beide Knöpfe mit der Hand spannen konnte. Gelang es, so war der Knopf sein. Im anderen Falle hatte er ihn verloren. — Inzwischen war auch der Unterlehrer oder Nebenlehrer, wie er jetzt heißt, Herr Heinrich Peterhoff aus dem Hause getreten. Er sah in der Ferne einen Reiter sich dem Dorfe nähern. An der langen Kirchhofsmauer tritt derselbe herauf, dem Schulbause zu, und winkte grüßend, während Herr Peterhoff sich von dem Spielplatz über den Graben an die Seite des Reiters machte.

Der Reiter bot freundlich die Tageszeit, worauf Herr Peterhoff, mit dem Gute geziert, erwiderte:

„Guten Morgen, Herr Pfeilbieter, schon so früh auf dem Weg?“

„Nun, man hat ja seine Plage,“ sagte Pfeilbieter, „ich muß nach B. und den Doktor holen, der Großnecht ist krank geworden; was ich sagen wollte, kommen Sie, bitte, am Sonnabend Nachmittag nach Deichhaujen, ich möchte Ihnen Rat gerne hören.“

„Wird mir eine große Ehre sein, Herr Pfeilbieter, ich weiß allerdings nicht, was ich junger Mann Ihnen viel nützen kann.“ „Kommen Sie nun, Herr Peterhoff,“ Sie werden schon hören.“

Die Schulkloche läutete, freundlich nahmen die Herren

Abschied von einander. Lehrer und Schüler eilten zurück in die Schulräume.

Heinrich Peterhoff war ein junger Mann von 28 Jahren, groß, von vornehmer Gesichtsbildung und der eigenartigen weißen Blässe, die dem Menschen ein distinguirtes Ansehen giebt; er war der Sohn eines unbemittelten Rechnungsführers, hatte sich schon als Seminarist durch besonderen Fleiß und Vorwärtstreben ausgezeichnet, hatte Englisch und Französisch studiert, sodas er Stunden geben konnte, und auch durch Algebra und Mathematik konnte er sich Nebenverdienst verschaffen. Jedoch aus der engen Sphäre als Nebenlehrer bot ihm die Zukunft nur die Aussicht auf eine Hauptlehrerlehre, freilich auch nur mit beschränktem Einkommen, mehr hatte er nicht zu erwarten.

In den sogenannten besseren Kreisen des Kirchspiels war er wohl gelitten, besonders bei den Damen, die er bei Gelegenheit der Winterbälle oder im Sommer bei den verschiedenen Gartenkonzerten auf das Angenehmste zu unterhalten wußte.

So verheißte Peterhoff auch nicht, den freien Sonnabend Nachmittag zu einem Ausflug nach Deichhaujen zu benutzen. Herr Pfeilbieter spazierte im Garten, als Peterhoff seinen Weg über den Zuggarten abstrifte und durch das bunte Gatterthor in den schönen Garten gelangte.

Nach freundlicher Begrüßung wollte Pfeilbieter seinen Gast ins Haus führen, auf Peterhoffs Bitte jedoch ließen sich beide Herren in der Saalmanloge nieder.

Dem der Schulmeister meinte, es sei ein Unrecht, wenn man die herrliche Jahreszeit nicht für den Garten benutzen wolle, es kämen genug Tage, wo dies nicht möglich sei.

Pfeilbieter nötigte seinen jungen Freund zu einer Ulgare. Lange saßen die Herren im vertrauten Gespräch bei einander.

Sie mußten wohl etwas ernsthaftes zu verhandeln haben.

Stimmen aus dem Publikum.

Die 'Eingangs' unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Das Straßenpflaster in Oldenburg.

Seitdem vor einigen Jahren der Oldenburger Stadtrat, auf Anregung eines Mitgliedes, des Herrn Stadtrats Dr. ...

So sehr diese Reform in einem wichtigen Teil der städtischen Verwaltung im allgemeinen dankbar anerkannt wird, so wenig ist man vielfach mit der Art des Vorgehens einverstanden.

Solches Massonement ist mal wieder das eines beschränkten Unternehmungsverbandes.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Die Pflasterung mit Kopfsteinen ist zwar viel haltbarer, aber in der ersten Anlage auch viel teurer als die mit Findlingen.

Aus aller Welt.

Köln, 3. Juni. In dem zwischen Köln-Vensberg gelegenen Orte Bruch überfielen Bauern acht Solinger Radfahrer, misshandelten mehrere mittelst Gabeln und Messern sehr schwer und zerrümpelten die Fahrer.

Hardenburg (Hals), 3. Juni. Bei einer hier ausgebrochenen Feuersbrunst sind viele Kinder verbrannt.

Ihre Gepräch wurde geführt durch den kleinen Anton, den achtjährigen Sohn des Gutsherrn, der herbeigekürtet kam und rief: 'Batter, Frida un Fritz sind kamen, mit ehr nee Besser, schützt glets kamen.'

Herr Pfeilbieter war seit Jahren Witwer, seine älteste Tochter, die eben mit ihrem Mann zu Besuch kam, war schon seit Jahren verheiratet.

Pfeilbieter, selbst ein hoher Fünziger, hatte sich von seiner Willkürzeit das maxilläre, schneidige Auftreten bewahrt, man sagte, daß er die beste Figur zu Pferde mache.

Herr Pfeilbieter war seit Jahren Witwer, seine älteste Tochter, die eben mit ihrem Mann zu Besuch kam, war schon seit Jahren verheiratet.

Frankfurt a. D., 3. Juni. In dem benachbarten Dorfe Loffow sind heute sechs Gehöfte mit 18 Gebäuden nieders gebrannt.

Zimenau, 4. Juni. Unlich wird bekanntgegeben: Das Empfangsgebäude auf Bahnhof Zimenau ist in vergangener Nacht bis auf einige benutzbar gebliebene Räume ausgebrannt.

Aden, 3. Juni. Gestern Abend stießen auf der Waldbahn infolge Defektwerdens der Bremse zwei Motorwagen zusammen. Fünf Personen wurden verletzt.

Schwienochowitz, 2. Juni. Eine folgenschwere Ueber-schreitung seiner Pflichten ließ sich ein Polizeibeamter hier selbst zu Schulden kommen.

Tonloffe, 3. Juni. Gestern kam es hier zwischen Steuer-beamten und Schmutzwerkern zu einer blutigen Schlägerei, wobei auf beiden Seiten Verletzte zu beklagen waren.

Stocholm, 4. Juni. In der russischen Gesandtschaftskapelle wurden am 27. Mai Graf Leo Tolstoi, ein Sohn des berühmten Schriftstellers Tolstoi, und Fräulein Dora Westerland, die Tochter eines Regimentsarztes in Entföpfung, getraut.

West, 3. Juni. In Westfalen erschof der Leutnant Schindler die 16jährige Tochter des Großgrundbesizers Hjalmski, weil diese sich weigerte, ein Blumenbouquet von ihm anzunehmen.

Am, 4. Juni. Ein graufiges Verbrechen ist in einem Vorort bei Saffari von einem Bauer begangen worden. Er hatte einen zwölfjährigen Söten mit der Absicht, ihm seine Herde wegzunehmen, lebend in eine tiefe Grube geführt und dann so viele Steine und Erde auf ihn geworfen, bis der Unglückliche keinen Laut mehr von sich gab.

London, 4. Juni. Im Lager von Oberhof erschof am Donnerstag der 16jährige Soldat Samuel Edward Smith vom königlichen Schützen-Regiment in seiner Kammer seinen Unter-offizier Robert Payne.

Newyork, 15. Mai. Ein gefährliches Abenteuer hatte gestern der Häufmaller Charles F. Smith aus Brooklyn auf einer Radfahrt. Zwischen Bronville und West Farms wurde er von einem Wegelagerer angefallen, der, auf der Höhe seiner Zeit stehend, ebenfalls hoch zu Rade war.

solle das erste Nachmittagskonzert in seinem Garten abgehalten werden. Mit Lebensgefahr hatten Noethers, sein Knecht und der kleine Lehrling Claus Diege die Gartenbänke mit der Winde und Tafel aus dem obersten Boden zur Erde gebracht, und Hero, der Hausknecht, war scharf dabei, dieselben mit grüner Farbe in den Zustand der Keuschheit zurück zu versetzen.

Madame Noethers hatte genug zu thun, die nötigen Kaffeekuchen zu backen und die Stuben rein herzurichten, für den Fall, daß bei Regenwetter die Gartengäste die Stuben und den Saal benutzen müßten.

Noethers aber und der lütsche Claus begaben sich zu höheren geistigen Zwecken in die Unterwelt, um die Wackusgöben in die nötige Jaçon zu bringen.

Noethers aber und der lütsche Claus begaben sich zu höheren geistigen Zwecken in die Unterwelt, um die Wackusgöben in die nötige Jaçon zu bringen.

Noethers aber und der lütsche Claus begaben sich zu höheren geistigen Zwecken in die Unterwelt, um die Wackusgöben in die nötige Jaçon zu bringen.

Noethers aber und der lütsche Claus begaben sich zu höheren geistigen Zwecken in die Unterwelt, um die Wackusgöben in die nötige Jaçon zu bringen.

Noethers aber und der lütsche Claus begaben sich zu höheren geistigen Zwecken in die Unterwelt, um die Wackusgöben in die nötige Jaçon zu bringen.

beurlaubte er einen Zusammenstoß, wobei aber sein eigenes Rad in Stücke ging. Dann zog er eine Ammoniakflüßigkeit hervor, die er zur Abwehr gegen Hunde zu benutzen pflegte, und gab dem Wegelagerer eine gehörige Ladung ins Gesicht, die diesen betäubte. Der Kerl sank zu Boden, wobei ihm das Pistol entfiel und sich entzündete. Smith hob die Waffe auf, befißig des räuberischen Rad, nahm sein eigenes zerbrochenes ins Schlepptau und gelangte wohlbehalten damit nach Brooklyn zurück.

Ein nichtswürdiger Streich ist dem Leutnant Freiherrn v. Gloskoffen - vom Königin Augustastrasiment in Spandau - gespielt worden. Nachts hat sich ein Diebstahl in seinen Stall geschehen, und wie das 'Berl. Tagbl.' berichtet, dem wertvollen Pfeifstiefel tiefe Schmitze mittels eines Messers in die Vorderbeine beigebracht; da die Sehnen verletzt wurden sind, so dürfte das Thier wohl nie seine bisherige Gebrauchsfähigkeit wiedererlangen; der unbekante Thäter hat augenscheinlich aus Rache gehandelt.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for 'Anzahl' and 'Verlauf'. Lists various bonds and interest rates, such as '4 pSt. Deutsche Reichsanleihe' and '3 1/2 pSt. Oldenb. Staats-Anleihe'.

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

'Kathreiner's Malzkaffee ist von tadelloser Güte und besitzt ein besonders kräftiges Aroma.'

Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)

Oldenburg, 5. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. (Continuation of the table above)



**Regentonnen**  
 verkauft billig  
**E. A. Schröder Sohn.**  
 Socken, diamantschwarze Beinlängen, Damen- und Kinderstrümpfe. **H. C. Gräper Ww.**  
 Gänzlicher

**Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsveränderung.  
**W. Nupnau.**

**Ghhorn.** Zu verkaufen 2 Fied Wischland im Ohmstedter Felde.  
**H. Ahlers.**

**Wenn ein Schwein**  
 nicht frist oder sonst schlecht fortkommt, benötige man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- und Fresspulver für Schweine.“ Per Schachtel 50  $\text{g}$  in Westerstede bei Apoth. **J. S. Bunting.**  
 Habe meine gut angelegte doppelte Regalbahn für zwei Abende in der Woche noch frei. **J. Woening,** „Oben“, Western.

**Pension.**  
 Zur Erlernung des Haushalts finden zwei junge Mädchen freundliche Aufnahme bei einer Kaufmannsfamilie auf dem Lande, in gelunder, schöner, wolbreicher Gegend. Pensionpreis  $\text{M}$  400. Gefl. Offerten sub F. B. 1963 an Rudolf Mosse, Bremen, erbeten.

Verlorene und unzuweisende Sachen.  
**Zwischenahn.** Verloren vor längerer Zeit auf der Chaussee von Zwischenahn nach Gnehm ein Sonnenschirm. Abzugeben bei **H. Hartmann.**

**Wohnungen.**  
 Zu vermieten sofort 1 Stube, 2 Kammern, Zubehör, mit oder ohne Möbeln, Lambertstraße 25.  
 Näheres **Eversten,** „Oben“.  
**Osternburg.** Junger Mann (Schreiber) sucht auf sofort möbl. Stube u. Kammer mit oder ohne Kost. Off. unt. G. B. 20 mit Preisang. sind an die Exped. d. Bl. zu richten. Gesucht **Kogisente.** Mottenstraße 21.

**Vakanz und Stellengesuche.**  
 Auf gleich und später suche viele Mädchen für meine Häuser hier und anwärts, auch junge Mädchen schlacht um schlacht. Ferner Kellner u. Lehrlinge, jüngere Knechte usw., auch für Landwirtschaft viele Mädchen, Knechte und Arbeiter gegen hohen Lohn.  
**Ww. Nachtweg,** Lindenallee.

**Zaderberg.** Gesucht auf sofort zwei tüchtige Zimmergesellen auf dauernde Arbeit bei Neubauten. **G. Näther.**

**Zangeln.** Gesucht auf sofort ein Geselle und November ein Lehrling.  
**Joh. Dieder. Schütte,** Schuhmachermstr.  
 Gesucht e. Frau zum Brotanstragen, feste Kundschaft.

**F. Meiners,** Steinweg 2.  
 Gesucht tüchtige Arbeiter.  
**Oldenburgische Dampfzettel,** Dunsdmühlen.

**Irenenanstalt in Wehnen.** Zum 1. Juli wird eine zuverlässige Wärterin gesucht. Lohn neben freier Station jährlich 300  $\text{M}$ , steigend bis 500  $\text{M}$ .  
 Junge, kräftige Personen wollen sich unter Vorlegung der Zeugnisse bei der Direktion der Anstalt baldigst melden.

Ein jüngerer, etwas geübter  
**Schreiber**  
 findet dauernde Beschäftigung in unserer Buchhaltung.  
**Oldenburg.** Bültmann & Gerriets.

**Kaninchenzüchter-Verein**  
  
 Der Kaninchenzüchter-Verein von Oldenburg und Umgegend  
 veranstaltet am 7. und 8. Juni d. J. in der oberen Saale des „Hotel zum Deutschen Kaiser“ (Zuh. Fr. Kröpp) seine erste große Kaninchenausstellung  
 verbunden mit Prämierung und Verlosung von Kaninchen, Gerätschaften, Pelsfähen, Literatur und anderen auf die Kaninchenzucht bezüglichen Sachen.  
 Lose sind zu haben bei Herrn Freier Ernst Lippels, Heiligengeiststraße.  
**Der Vorstand.**

**Ammerländisches Sängerefest,**  
 veranstaltet von den  
 zwölf Gesangvereinen des Ammerländ. Sängerbundes,  
 unter Mitwirkung der Oldenburgischen Infanterie-Kapelle,  
 am 7. Juni  
 in Zwischenahn.

- PROGRAMM.**
- 1 1/2 Uhr: Empfang: Bahnhof und E. Ottmann's Gasthof. — Begrüßung.
  - 2 Uhr: Probe dabeist.
  - 3 Uhr: Festmarsch durch den Ort. — Festrede.
  - 4 Uhr: Anfang des Konzertes.
    1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Suppé.
    2. Chorlied: „Wir sind ein festgeschloss'ner Bund“ von Silcher.
    3. Sololied des Gesangvereins „Nordloh“: „Deutsche Worte hör' ich wieder“ von Mähling.
    4. Sololied des Gesangvereins „Frohstun“, Vokal: „Der Postillon“ von Jäckel.
    5. Chorlied: „Dir möcht' ich viele Kieder weihen“ von Kreuzer.
    6. Sololied des Gesangvereins „Giederkranz“, Aven: „Einkehr“ von Dertel.
    7. Sololied des Gesangvereins „Gemütslichkeit“, Kostrop: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ von Karl Wilhelm.
    8. Chorlied: „Lennchen von Tharau“ von Silcher.
    9. Sololied des Gesangvereins „Sängerrunde“, Gewecht: „Lebe wohl“ v. Witt.
    10. Sololied des Gesangvereins „Teutonia“, Zwischenahn: „Stehend und irgend im Walz“ von C. L. Fischer.
    11. Meloben aus „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
  5. „Wometraum“ Gavotte von Sabathil.
  6. Chorlied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven.
  7. Sololied des Gesangvereins „Concordia“, Augustsehn: „Lieb' und Lust“ von Schreiner.
  8. Sololied des Gesangvereins „Wieselfeide“: „Vaterlandslied“ von Marchner.
  9. Chorlied: „Drauß' ist alles in prächt' nach Silcher.“
  10. Sololied des Gesangvereins „Concordia“, Westerstede: „Der Mai ist gekommen“ von Kuntze.
  11. Sololied des Gesangvereins „Vinswege“: „Lied der Landsknechte auf dem Zug“ von Eising.
  12. Sololied des Gesangvereins „Eintracht“, Augustsehn: „Wie ein stolzer Adler“ von Spohr.
  13. Chorlied: „Wir grüßen Dich“ von Huber.
  14. „Meine Königin“, Walzer von Coote.

**Eintrittsgeld** zum Festplatz für Nichtmitglieder 30  $\text{g}$ .  
 Nach dem Konzerte: Ball in den Sälen von D. Meyer, G. Hüfchen und D. Stulken.  
**Der Festausschuß.**

**Osternburger Schützen-Verein**  
 Unser  
**Schützenfest**  
 findet am  
**14. und 15. Juni d. J.**  
 in allbekannter Weise statt.  
**NB.** Die Verpachtung der Budenplätze findet am Mittwoch, den 10. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, auf der Festwiese statt.  
**Die Platzkommission.**

**Zu dem am 14. u. 15. d. M. stattfindenden Osternburger Schützenfest suche noch einige fixe Vohndiener.**  
**Schützenhof z. Wunderburg.**  
**Jh. Dählmann.**  
 Gesucht auf sogleich 2 Malergehilfen auf dauernde Arbeit.  
**H. S. Dettke,** Kellenstr. 7.  
 Gesucht auf sofort ein jüngerer Kommiss für ein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft auf dem Lande. Offerten mit Zeugnissen unter R. 105 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Frau,** deren Mann seit reichlich 12 Jahren kränkelt, sucht Beschäftigung auf bestimmte Tage der Woche, im Reinmachen od. dergl. Theaterwall 3a, unten rechts.  
 Gesucht auf sofort eine tüchtige Haushälterin für ein kaufmännisches Geschäft auf dem Lande. Offerten erbeten unter X. V. an die Exped. d. Bl.  
**Irenenanstalt in Wehnen.** Gesucht zum baldigen Eintritt 2 zuverlässige Wärter. Jahreslohn neben freier Station 400  $\text{M}$ , steigend bis 600  $\text{M}$ .  
 Junge, kräftige Personen, im Besitze guter Zeugnisse, wollen sich bei der Direktion der Anstalt melden.  
 Bewerber, welche ihrer Militärpflicht genügt haben, werden bevorzugt.

**Vereins- und Vergütungs-Anzeigen.**  
**Weschloy, Klub „Unter uns.“**  
 Die diesjährige Vergütungsstunde findet am Sonntag, den 21. Juni, per Bahn nach Wilhelmshaven statt, mit dem Zuge morgens 8 Uhr 1 Min. ab Oldenburg und zurück ab Wilhelmshaven 7 Uhr 52 Min.  
 Karten sind im Vereinslokal „Drögen Hafen“ und bei den bekannten Mitgliedern bis Mittwoch, den 17. Juni, zu haben. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt gegen Vorlegung der bereits empfangenen Karten morgens 7 1/2 Uhr vor dem Bahnhof in Oldenburg.  
**Der Vorstand.**

**Veteranen-Verein.**  
  
 Ordentliche Versammlung am Sonntag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Markthalle. Um reges Erscheinen wird ergeblich gebeten, da Verschiedenes zur Beratung kommt.  
**D. B.**

**Wardenburg.** Sonntag, den 7. Juni:  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet Gustav Wachtendorf.  
**Oberstehe.** Am Sonntag, den 7. Juni:

**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet **H. Rippen.**  
**Kafede. Hof von Oldenburg.**  
 Am Sonntag, den 7. Juni:

**Großer Ball,**  
 wozu freundlich einladet **G. Ahlers.**

**Ghhorn.**  
 Sonntag, den 7. d. Mts.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freundlich einladet **G. Panten.**



**Weschloy.** Am Sonntag, den 7. Juni:  
**Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball.**

Musik von der **Olb. Dragoner-Kapelle.**  
 Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.  
 Hierzu ladet freundlich ein **G. Rippen.**

**Osternburg.** Am Sonntag, den 7. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr:  
**Gartenkonzert,**  
 nachdem

**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet **B. Graf,** Willers Nachf.

**Leuchtenburg b. Kafede.** Am Sonntag, den 7. Juni d. J.:

**Großer Einweihungsball,**  
 wozu freundlich einladet **Ww. Harfs.**

**Sunklofen.** Am Sonntag, den 7. Juni:  
**Garten-Konzert,**  
 verbunden mit

**Preislegeln.**  
 Es ladet freundlich ein **J. Brunten.**

**Zwischenahner Schützen-Verein**

Das diesjährige  
**Schützenfest**  
 findet statt am

**19. und 20. Juli.**  
 Termin zur Verpachtung der Budenplätze ist angelegt auf den 11. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr (nicht am 9. Juni, wie früher annonciert), in Bruns' Schützenhause zu Brodthof.  
**D. B.**

**Kriegerverein im Osten der Landgem. Oldenburg.**  
 Am Sonntag, den 7. d. M.,  
 Anfang abends 7 Uhr:

**Versammlung**  
 im Vereinslokal.  
 Tagesordnung: 1) Beprechung, betreffend Bundesfest, 2) Aufnahme neuer Mitglieder und 3) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

59) \* Kriegserinnerungen  
eines Einundneunzigers.

La Fleche.  
(Fortsetzung.)

Nach meiner Zurückkunft vom Nachdienst morgens 10 Uhr des ersten Tages bekam ich ein miserables Quartier bei einem geborenen Schwager, der sich mir gegenüber als Franzosenfeind aufstellte, sich aber nachher als ein großer Feind entpuppte. Kaum hatte ich meine Sachen ausgepackt, um ein besseres Quartier zu suchen, als die Alarmtrompete erschallt. Der Feind hatte eine nicht unbeträchtliche Truppenabteilung auf der Straße von Clef vorrücken lassen, die sofort angegriffen und zurückgedrängt werden sollte. Dazu waren unsere Kompanie, jedoch nur etwa 100 Mann, die Waffen blieben zurück, eine Eskadron Dragoner und zwei Geschütze der reitenden Batterie unter Kommando unseres Hauptmanns auszubereiten. Das Geschütz wurde nicht mitgenommen und der Helm mit der Feldmütze vertauscht. Gleich außerhalb der Stadt läuft die Chaussee sanft ansteigend schräg gerade bis nach dem etwa 5 Kilometer entfernten Clef. Zu beiden Seiten ist das Terrain mit vielen Knicks und Strauchwerk bedeckt, dazwischen befinden sich einige Häuser, und Gräben durchziehen die Wiesen. Soweit wir die Straße übersehen konnten, war sie mit regelrechten Verschüngen versehen. Das Talent der Franzosen in Grabarbeiten war hier nicht zu verkennen. In einer Nacht hatten sie die Straße an verschiedenen Stellen durchwühlt, mannhöhe Wälle aufgeworfen und tiefe Gräben davor gezogen. Die Dragoner trabten schnell voran und wurden beim ersten Hindernis, quer über die Straße gefällte Bäume, vom Feuer empfangen. Die Mägen gingen aber noch über uns, die wir in einer Entfernung folgten, hoch hinaus. Artillerie und Dragoner mußten halten, um die Hindernisse fortzuschaffen. Der 3. Zug unserer Kompanie verließ die Straße nach rechts und löste sich, rasch vorgehend, in Schützenwärme auf. In gleicher Weise ging unser Zug links vor.

Die mit Geschloßbesatzungen unteroffiziere und einige Gefreite der Dragoner schlossen sich zu Fuß dem 5. Zuge an. Gräben und Wälle überbrüggen und kletternd, von Seite zu Seite, gelangten wir in wenigen Minuten, unbehindert der viel zu hoch gehenden feindlichen Mägen, ohne einen Schuß abzugeben, dicht an den Feind heran. Hinter dem nächsten Walle erlangten wir den Gehetlauf und die rote Mütze. Mit „Hurra“ gingen drauf los und dann mit Schnellfeuer hinterdrein. Wir liefen und schrien was wir nur konnten. Die Franzosen hielten noch einmal Stand, retirierten dann aber nach Abgabe nur weniger Schüsse. Ich befand mich auf dem linken Flügel des Zuges und die Entschiedensten waren schon weit voraus, als plötzlich keine 10 Schritt links von mir mehrere rote Mägen über einen links sich hinziehenden Walle aufstauten; sofort sausten mir auch zwei Kugeln dicht am Kopfe vorbei. Im Nu flog ich mit 2 Mann, die mir folgten, an den Wall, doch die Franzosen waren hinter dem nächsten Wall verschwunden, von wo uns auch zwei Kugeln begrüßten. Schnell kletterten wir auch dorthin. Hier war offenes Feld, und der Feind hatte bereits gegen 200 Schritt Vorrang. Da nun unser Signal „Sammeln“ von der Chaussee her ertönte, konnten wir nicht folgen und einige nachgehende Kugeln verheilten das Ziel. An der Straße trafen wir mit den übrigen Teilen der Kompanie zusammen, auch die Geschütze und Dragoner waren bis hietzer zur ersten Verschüpfung, welche verlassen war, vorgezogen. Der in ähnlicher Weise vorgegangene 5. Zug hatte das Glück gehabt, eine feindliche Abteilung von 20 Mann in einem Hause zu umzingeln und gefangen zu nehmen. Unbegreiflicherweise waren in diesem uns doch so nabegelegenen Hause Vorräte von blutigen Offizier, welcher jeden Revolver in der Hand, gegen die ihn umgebende Hebermacht verächtlich, tödlich verurteilt. Unsere Offiziere konnten gegen die volle Bewunderung nicht verfangen, darum wurde er auch unter besonderer Achtung des Hauptmanns nach La Fleche geschickt, dort in ausgezeichnete Pflege gegeben und in der zitterlichsten Weise von allen Offizieren behandelt; doch sollte sein Zustand hoffnungslos sein. Auch zwei feindliche Chasseurs à cheval zeigten sich durch besondere Verwegenheit aus. Als nämlich das Haus von allen Seiten umzingelt war, sprengten die beiden plötzlich aus dem Hof mitten durch die verblühten Unkräuter und kamen trotz aller ihnen nachgehenden Kugeln glücklich davon.

Die Tapferkeit der Mägen und Franzosen mußte dahingegen wohl nicht sehr groß sein, denn nach Auslager der Gefangenen sollten uns 300 Mägen und Franzosen gegenübergestellt haben, und diese liefen beim ersten Ansturm unserer 100 Mann, ehe noch die Geschütze in Thätigkeit kamen, davon. Die eiligt von dannen ziehenden Feinde wurden jetzt so lange mit Granaten beschoßen, bis sie vollständig außer Sicht gekommen waren, aber Dragoner-Partouillen folgten ihm bis jenseits Clef. Das kleine Geschütz hatte uns nur einen Verwundeten gefolgt, während die Franzosen allein an Toten 1 Offizier und 7 Mann, die wir zählen konnten, hatten liegen lassen. 21 Gefangene, darunter die Verwundeten, begleiteten unseren Rückmarsch, der fröhlich angestaut wurde, während unsere beiden Kompanien ihr Kalbfell unermüdlich bearbeiteten. „Und Du hast ja die schöne Verja in das Unglück

geführt.“ erlang es von hundert Stimmen durch die Straßen der Stadt, deren Einwohner das Schießen gehört und sich überall zusammengedrängt hatten, weil sie glaubten, uns sei eine Schlappe gewiß. Deito größer war die Enttäuschung, als wir siegreich heimkehrten, schlammig wurden die Straßen wieder leer und wir sangen natürlich nur um so lauter. Am demselben Tage waren in Banzones Jürlenpatrouillen mit Granaten beschossen worden.

So hatte sich der Feind wieder überall gezeigt, und wenn er auch für heute vor uns gerückt war, so mußte man doch befürchten, daß er unsere geringe Stärke bald erfahren und uns mit weit überlegenen Kräften — in Duntal sollte eine ganze Division stehen — angreifen und zurückdrängen werde. Die Kavallerie konnte sich schnell hin und her bewegen, aber wie nicht. Um daher schlimmsten Falles mit der Kavallerie zusammenzuführen, wurden in der nächsten Umgebung der viele Wagen und Pferde aufzuziehen, als für die Fortführung der Kompanie nötig waren. Die Fußtruppe mußten gleich mitkommen, hatten sich aber samt und faders in der ersten Nacht wieder aus dem Staube gemacht. Deshalb wurden der Vorsicht wegen fahrhüchtige Reiter und Fußtruppen zu Pferde- und Fußtruppen bestimmt. Nachdem wir nachmittags 4 Uhr von unserer Expedition heimgekehrt waren, ludte ich mir ein besseres Quartier und fand dieses auch in einem kleinen Cafe. Wie in jeder Restauration in Frankreich, setzte auch hier das Billard nicht; ich fragte daher die wenige freie Zeit mit Willardspielen hin, worin ich es damals schon zu einer gewissen Fertigkeit gebracht hatte, denn wo ich nur konnte und nicht zu müde war, lag ich auf dem Billard. Mit Spielern gab es genug, namentlich unter den Franzosen, die alle leidenschaftlich und gut spielen, und gern die Gelegenheit benutzen, zu zeigen, daß sie uns im Spiel überlegen sind. Von Schadenfreude darüber konnte niemals die Rede sein. Die Leute waren im Gegenteil so anständig, die Wälle des Gegners zu loben.

Die Nacht, wie auch der andere Morgen vergingen ruhig. Gegen Mittag sprengten Dragoner mit verhängtem Fiegel durch die Straße und meldeten das Anrücken einer feindlichen Kolonne von Clef. Gleich darauf ertönte Alarm, und alles rannte zum Sammelplatz, wo innerhalb 10 Minuten die Kompanie bereit stand. Mit der größten Eilfertigkeit sammelten sich jetzt die Einwohner wieder, in der Hoffnung, uns bald hinauszuführen zu sehen, und mein Wirt rief mir nach: „A dieu monsieur, nous ne nous reverrons pas.“ Als ich aber trotzdem abends wiederkehrte, meinte er: „La France est perdu.“ Die reitenden Artilleristen rollten mit ihren Geschützen im Galopp durch die Straßen und dämpften die Siegesfreude der Einwohner etwas. Jürlen und Dragoner-Eskadrons hatten sich im Nu gebildet und sprengten zum Thor hinaus. Eine Manneskadron blieb in der Stadt und säuberte mit vorgelegter Waffe die Straßen. Unsere Wagen wurden angeführt, um im Falle eines Rückzuges sofort bereit zu stehen. Wir folgten der Kavallerie, doch blieb ein Drittel der Kompanie, trotz auch ich gehörte, am Ausgang der Stadt zurück, um hier einige den Eingang beherrschende Häuser in Verteidigungszustand zu setzen. Für den Fall eines Rückzuges der Unkräuter hatten wir dann die Aufgäbe, denselben zu decken. Ein großes Geschütz wurde besetzt und zur Verteidigung hergerichtet. Das große, sehr feindliche Geschütz beherrschte die gerade darauf zulaufende Straße und die Voire-Brücke, welche den Eingang in die Stadt bildet. Mit 10 Mann besetzte ich das dritte Geschütz, ließ die Fenster ausseheln und alles, was nicht niet und nagelsteif war, zum Schutze gegen Kugeln in die Öffnung stoßen, dazu dienten besonders die Betten. Die Distanzen zwischen dem Hause und einigen sichbaren Punkten wurden abgemessen, und je zwei Mann an einem Fenster aufgestellt; kamen nur die Feinde, so durfte eigentlich kein Schuß ausgehen. In einer Viertelstunde waren die Verteidigungsanstalten beendet, doch wir in den Zimmern ruhen und der Dinge, die da kommen sollten, ruhig entgegenzusehen konnten. Das so schnell verüffnete Haus war ein laubhüchsiges Eist für fromme Damen, von denen wir nur alte zu sehen bekamen, vieleicht hatten sich etwainige junge Mädchen bei unserer Beschlagnahme aus dem Staube gemacht. Die frommen Schwestern sprachen kein Wort der Widersere, verfolgten aber all unser Ebnm mit so ernst, strafenden Blicken, daß einige unserer Leute es nicht unterließen konnten, höhnische Bemerkungen zu machen. Als die Schwestern sahen, daß es doch wohl Ernst werden würde, verließen etwa zwanzig derselben gemeinschaftlich das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Wir verweisen von dieser Stelle aus auf das in heutiger Nummer unseres Blattes befindliche Inserat des Hauptkollektors G. Danmann in Braunshweig, in dessen Hauptkollekte in letzter Zeit außer anderen Hauptgewinnen sowohl die Prämie von 300,000 Mk., als auch das große Los von 200,000 Mk. gefallen sind. Zum Glücklicherweise erscheint diese Kollekte daher besonders geeignet. Die erste Klasse der Hamburger Geld-Lotterie findet bereits am 11. Juni statt.

**Seidenstoffe**  
von Elton & Koussan, Seidenwaaren-Fabrik, Grefeld.

**Anzeigen.**  
**Gras-Verkauf.**  
Frau Witwe **Heinemann** in Sandhatten läßt am **Dienstag, den 16. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr, das **Gras auf ihren Nieselwiesen „Moor“ u. „Rehwiese“** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet  
**J. F. Harms.**  
**Heuland**  
in der Kronshörne. **S. Claußen.**

**Verkauf einer Wiese.**  
**Zwischenahn.** Die zu Speden an der Chaussee belegene **Ahlers'sche Wiese**, reichlich **2 Tagewerk** groß und gutes Kuhweideland, soll baldmöglichst verkauft werden. Der Antritt kann sofort oder später geschehen. Kaufliebhaber wollen ihre Gebote bis zum **10. Juni d. J. bei F. B. Ahlers, Speden,** oder dem Unterzeichneten abgeben.  
**J. S. Dirichs.**  
**L. Müller, Theaterwall 3a,** unten fertigung von Gehäusen, Aufnahme von Inventarien, überhaupt in allen schriftlichen Arbeiten, versprechend, jeden Auftrag prompt und korrekt zur Ausführung zu bringen.

**Gras-Verkauf**  
in der **Huntloser Altsch.**  
Frau Witwe **Wentens** zu Othemburg läßt **Mittwoch, den 17. Juni d. J.,** nachm. 3 Uhr, auf ihren in der **Huntloser Altsch** belegenen Nieselwiesen:  
**ca. 30 Tagewerk recht lüppiges Gras** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich in **Reinberg's** Wirtshaus versammeln, wozu einladet  
**J. F. Harms.**

**Verpachtung von Nieselwiesen.**  
**Sandhatten.** Die **II. Veriefelungs-Gesellschaft a. d. Sunde** und Frau **Ww. Segler** in Othemburg lassen am **Montag, den 15. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr, das **Gras auf ihren Nieselwiesen im Sandhütte und den sog. Schachtwiesen**, auch den **Wegerdeplanen bei G. Duhme** in passenden Abteilungen zum zweimaligen Mähen mit Zahlungsfrist verpachten. Liebhaber wollen sich bei **S. Reinberg's** Hause versammeln.  
**S. Rinnemann, Nr.**

**Ziehung am 11. Juni d. J.**  
**500,000 Mark**  
als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **112.000 Losen** **56,240 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**10,746,990 Mark**  
zur sicheren Entscheidung befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**  
speziell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
3 à	20000
21 à	10000
46 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
782 à	1000
1348 à	400
35327 à	155
18390 à	300, 200,
150, 134, 104, 100, 73,	
45, 21.	

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mk 55,000, 3ter Mk 60,000, 4ter Mk 65,000, 5ter Mk 70,000, 6ter Mk 75,000, in 7ter aber auf event. Mk 500,000, spec. Mk 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 11. Juni statt und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark 6
1 halbes „	„ 3
1 viertel „	„ 1,50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatsverpächter versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unauferfordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erlassen uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in **HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus weit überlangen Jahre von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Herr Rentner P. G. Schipper beabsichtigt seine hieselbst an der Peterstraße unter Ord.-Nr. 20 belegene herrschaftliche

## Besitzung,

bestehend aus Unter- und Oberwohnung, je mit separatem Eingang, Stallgebäude mit breiter Zuwegung direkt von der Straße und großem hübschen Lustgarten, durch mich öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Beide Wohnungen, jede 10 Piecen enthaltend, sind sehr bequem und praktisch eingerichtet; vor dem Hause befindet sich Balkon und kl. Vorgarten, auch sind schöne getrennt gehaltene Kellerräume, große Cysterne, sowohl oben als unten Pumpen mit vorzüglichem Trinkwasser zc. vorhanden.

Verkaufstermin findet statt am

**Sonnabend,**  
**den 13. Juni d. Jz.,**  
nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Bavaria“ am Theaterwall hieselbst, zu welchem ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen können vor dem Verkaufstermine in meinem Bureau eingesehen oder abschriftlich bezogen werden, auch bin ich zu jeder näheren unentgeltlichen Auskunft gern bereit.

J. S. Schulte, Aukt.

## Verkauf.

Zwischenahn. Der Heermann Joh. Eilers zu Nostrup läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

**Sonnabend, den 13. Juni 1896,**  
nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung:

1 schwere, milchgebende Kuh,

1 Flegel,

2 Wollkarren, 1 Koyertarre, Forken, Spaten, Hacken, Harken, Seilen, Eichel zc., 1 vollständiges Bett, 1 eich. Kleiderkasten, 1 eich. Glasjoch, 1 Küchenjoch, 3 Tische, Stühle, verschiedenes Zimm-, Blech- und Porzellengerät, mehrere Zimmergerät und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

auch eine Partie Stroh, Dünger, ca. 20 Scheffel Eplartoffeln,

sowie 10 Sch. S. gr. Roggen und 3 Sch. S. Karottchen

meistbietend mit geheimer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

**Ziger-Heurechen,** Fabrikpreis  
Lieferer bei Bestellung gegen  
den **10. Juni zu 95 Mk. franko.**

**Budey-Mähmaschinen**

Mk. 360 zu

nur Mk. 325.

**A. L. Schmidt, Leer,**

Mechanische Werkstätte

für

Maschinenbau und Reparaturen.

Zu der Nähe der Bahn.

**Restauration**  
**„Grünerwald“**

am Urwald.

5 Minuten von der Bahnstation Bochhorn. Den Besuchern des Urwaldes halte meine Wirtschaft und Gartenanlagen mit mehreren schattigen Lauben, Regelpfaden, Scheibenstand, Turngeräten, großem Saale zc. bestens empfohlen.

Bei größeren Ansprüchen wird vorherige Anmeldung erbeten.  
Vereinen und Schulen halte ich mich bestens empfohlen.

**G. Janssen.**

## Große Hamburger Geld-Lotterie.

112,000 Lose und 56,240 Gewinne, eingeteilt in 7 Klassen.

Jedes zweite Los gewinnt.

**Größter Gewinn event. 500,000 Mark,**

ferner 300,000, 200,000, 100,000 *M* u. s. w.

Gewinnziehung 1. Klasse am 11. Juni 1896.

**Hauptgewinn 1. Klasse bereits 50,000 Mark.**

Hierzu verbenne: ganze halbe viertel achtel **Orig.-Lose.**

à 6 *M* & 3 *M* à 1,50 *M* à 0,75 *M*

**G. Dammann, Braunschweig,**

Dritteltlicher angestellter Haupt-Kollektor.

Für alle 7 Klassen kostet  $\frac{1}{4}$  132,  $\frac{1}{2}$  66,  $\frac{1}{4}$  33,  $\frac{1}{8}$  16,50 *M*.

Nordseebad

## Wangeroog.

Herlicher Strand. Reine Seeluft.

„Führer“ kostenfrei durch den Verschönerungs-Verein.

## J. Orlick.

Um mit den noch vorhandenen Blouzen rasch zu räumen, erhält jeder Käufer, der für 6 *M* oder darüber kauft, in den nächsten Tagen

deren Wert mindestens die Hälfte der Einkaufssumme beträgt. Es sind nur neue, gute Sachen vorhanden.

**48 Haarenstraße 48.**

Wegen Geschäftsverlegung nach Schüttingstr. 16 verkaufe von jetzt ab sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Julius Harmes, Langestr. 72,**

Ausstatter-, Wäsche-, Betten- und Gardinen-Geschäft.

## Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Wir verenden unter Garantie für beste

Qualität:

150 Stück Nähnadeln, sortiert Ia Stahl,

10 „ Stopfnadeln, „ „ „

5 „ Häkelnadeln, „ „ „

50 „ Haarnadeln, fein lackiert, „

50 „ Knopfnadeln, verfilbert, „

3 Spiele, à 5 Stück, Stricknadeln, sort.

5 Stück Fingerhüte, sortiert, verfilbert und verguldet,

1 „ hochfeine Schuhknöpfe,

1 „ Scheere, 6" lang, Ia Stahl, hochfein vernickelt.

alles zusammen für nur *M* 2,80 gegen Postnachnahme franco.

Raffloer & Felderhoff, Verlanthaus, Merlohn in Westfalen.

Gegr. 1770.  
**Adolfo Pries & Co., Malaga.**

Garantirt

reine u. echte Süd-Wein e.

Oporto, Madeira, Sherry, Malaga.

Herzlich empfohlen.

Flasche von *M* 2 an.

Alleinverkauf:

**Aug. Ernst Menke, Oldenburg,**

6 Langestraße 6.

## Reparaturen an Fahrrädern

werden in eigener Werkstätte am besten und billigsten ausgeführt.

Großes Lager in Ersatzteilen.

**H. Barelmann,**

Katernstr. 59.

Bringe mein großes Lager in Damen- und Herren-**Rädern**

in empfehlende Erinnerung.

Beste Qualität. Billigste Preise.

**C. Besecke, Bahnhoffstr. 8.**

## Ausverkauf von Kinder-Kleidchen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**G. Potthast.**

Herren- u. Knaben-Filzhüte

von 1 *M*. 50 Pfg. an bis zu den feinsten

Qualitäten. Strohhüte von 50 Pfg. an.

Mützen in allen Farben und Façons;

letztes das Neueste in größter Auswahl

empfehlen **F. F. Brunotte, Katernstr. 23.**

**A. Parassel, Rechnungsführer,**

Oldenburg i. Gr., Langestr. 34.

empfehlen sich zur Führung von Vor-

mundschäften u. Curaten, Regulierung

von Nachlass, Aufnahme von Inventar-

entwurf, Verjüngung von Geldern auf

Schulden, Anfertigung von Eingaben,

Urkunden, Verträgen zc. zc.

**Nervenleidenden**

gibt ein Geheiltes ans Dankbarkeit kosten-

freie Auskunft über ein sicher wirkendes

Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz 89.**

Oldenburg. Zu verkaufen eine junge

Ziege. **Wilhelmstr. 8.**

## Das Maler-Geschäft

von

**August Meiners,**

2 Steinweg 2,

empfehlen sich zu allen einschläglichen Malerarbeiten bei billigster Preisstellung und prompter Erledigung aller Aufträge.

Kostenanschläge u. Entwürfe unberechnet.

## Quinton' Fahrräder.



Fabrikat allerersten Ranges.

**Quinton Cycle Co.,**

Coventry, England.

WER lebend. Ital. Gedröht gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Meier in Elm a. D. Grösster import Ital. Produkte.

## Herren,

welche eigen auf ihre Wünsche sind, erhalten vorzüglich auf folgende

## Oberhemden

nach Maß u. Figur in meinem Atelier gebaut. Alle dergleichen Hemden werden ausgebeßert und mit neuem Einlage versehen.

Nicht sitzende Hemden werden zum möglichst guten Sitz umgearbeitet.

Preise billigst. Lieferung prompt.  
**H. Raabe junr., Schüttingstraße.**

Wer ein solides, dauerhaftes und hochelegantes Fahrrad zu kaufen die Möglichst hat, wähle

**Naumann's „Germania“**



Konstruktion, Material und Arbeit sind erster Klasse. Billigste Preise bei coulanten Zahlungsbedingungen.  
**M. Z. Meyersbach.**

## Ad. Günther.

Uhrmacher,

**Haarenstr. 16,**

empfehlen

Regulateure in besonders schönen Mustern,

14 Tage gehend, schon von 15 *M* an.

Gute Echl. Rem.-Uhren von 8 *M* an.

Gute silberne Cylinder-Rem.-Uhren schon von 14 *M* an. Große Auswahl in **Uhrketten.**

Wasserketten schon von 30 *M* an. Gute

Double-Ketten von 4 *M* an.

## Reparaturen

an Wand- und Taschenuhren werden am billigsten unter Garantie ausgeführt.

**Ad. Günther, Uhrmacher,**

Haarenstr. 16.

Gemüse- und Blumenpflanzen, sowie weiße u. bunte abgeschnittene Blumen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **G. Franke, Zeughausstr. 20.**